

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 312.

Verantwortlicher für den Verlag No. 2938.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli.

Verantwortlicher für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Ungarn in Verlegenheit.

Man kann auch zu viel und zu heftig siegen: die ungarische Koalition muß das erfahren. Sie hatte vom Kaiser-König das Zugeständnis erwirkt, daß Ungarn sich seinen eigenen Zolltarif geben dürfe, sie hat damit aber nur erreicht, daß das Ministerium Hohenlohe in Österreich, das ob dieser unerwarteten Konzession zurückgetreten war, alsbald durch ein Ministerium Bed ersetzt wurde, das erst recht nicht gesonnen ist, den magyarischen Selbständigkeitsgelüsten gefügig zu sein. Wenn dies Ministerium Bed trotz der klirrenden Färbung seines Chefs die schwierige Aufgabe, die großen Parteien Bismarckianismus ohne Rücksicht auf politische wie nationale Gegensätze um sich zu versammeln, mit förmlicher Eleganz hat lösen können, so ist damit am besten ausgedrückt, daß Österreich als Gesamtheit und unbeschadet seiner Zersplitterung an einer Grenze der Geduld angelangt ist, von der aus den Magyaren Halt geboten werden soll. Solche Worte haben die Ungarn lange nicht zu hören bekommen wie die des Freiherrn v. Bed im Reichsrat, der über die Zeit ha binüberrief, „eine solche Wendung (nämlich die Durchsetzung eines autonomen ungarischen Zolltarifs) werde die für Ungarn bittere Erfahrung zeitigen, daß in Österreichs Verhältnisse mit Ungarn die reale Potenz der materiellen Mittel und der wirtschaftlichen Entwicklungsstufe Österreichs nicht zu ersetzen ist.“ Was fangen die Koalitionsherren in Budapest hiernach also mit ihrem Erfolge an, den sie dem greisen Herrscher abgeliefert oder abgeschmeichelt haben? Nichts können sie damit anfangen, denn wenn es ans Zahlen geht, wenn die Ungarn erst merken sollen, daß Österreichs Nachmittage in der Hand hat, deren entlassener Gebrauch äußerst kostspielig für Ungarn werden könnte, dann wird es mit den Autonomieträumen fürs erste wohl vorbei sein. Die größte Sorge der Koalition (sie darf das ja nicht aussprechen, aber sie ist voll von dieser Sorge) gilt der Zukunft nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Denn wie dieses auch zugunsten der magyarischen Minderheit beschränkt werden mag, so wird es den anderen Nationalitäten im Reiche der Stefanskronen unweigerlich mehr Spielraum als bisher geben müssen, und mindestens werden die Magyaren genötigt sein, sich mit einigen dieser Nationalitäten, vor allen mit den siebenbürgischen Sachsen, aber auch mit den Kroaten,

zu verständigen, was natürlich Opfer von ihrer Seite bedingt. Die heimliche Erwartung nun der Koalition, daß der letzte österreichische Ministerwechsel die Durchsetzung des allgemeinen Wahlrechts in Österreich verhindern oder doch auf die lange Bank schieben werde, scheint sich durchaus nicht erfüllen zu sollen. Auch der Nachfolger Hohenlohes, Freiherr v. Bed, erklärte, „die Regierung trete die Erbschaft ohne Vorbehalt an, sie übernehme die Vorlage, ihr Leitwort sei: Die Verständigung in der Wahlreform muß gesunden werden.“ Eine Wahlreform in Österreich bedeutet die Verwirklichung der Wahlreform auch in Ungarn. Die beiden Reichshälften sind denn doch noch viel zu eng miteinander verknüpft, als daß nicht solche gegenseitigen Wirkungen eintreten müßten.

Wie kam nun aber der greise Herrscher dazu, den Ungarn das Autonomie-Zugeständnis in der Zolltariffrage zu machen? Und was geht sonst im jedenfalls interessanten Donaureiche hinter den Kulissen vor? Erstaunliche Dinge erzählt uns darüber einer der gründlichsten Kenner namentlich der ungarischen Verhältnisse, der Deutsch-Ungar Luz Korodi. Er lehnt es (in den „Preussischen Jahrbüchern“) freilich ausdrücklich ab, sich für alle umlaufenden Geschichten und Anekdoten zu engagieren, und die Frage bleibt natürlich offen, wieviel daran wahr sein mag, aber Notiz nehmen muß man schon von diesen Affären. Jedenfalls wissen die Magyaren, daß sie mit dem zukünftigen Kaiser Franz Ferdinand ernstlich zu rechnen haben. Er soll gesagt haben, Ungarn müsse alle fünfzig Jahre einmal erobert werden. Er soll geäußert haben, nach Ungarn ziehe er nur an der Spitze seiner Generale. Daß Freiherr von Bed der erklärte Vertrauensmann des Erzherzogs Franz Ferdinand ist, weiß man diesseits und jenseits der Leitha. Nach Luz Korodi, vielmehr nach den Anekdoten, die er in den „Preussischen Jahrbüchern“ verzeichnet, soll die Berufung der neuen ungarischen Regierung mit einer Hofintrige in Verbindung stehen, die von Preburg aus durch ein gern politisierendes weibliches Mitglied des Herrscherhauses gegen den Thronfolger gesponnen wurde. Hiernach hätte man im Ministerium Bed die Antwort auf jene Intrige zu erblicken, also auch die Abkehr des Kaisers von der ursprünglichen Willfährigkeit gegen die ungarische Koalition. Ferner heißt es, der Kaiser sei zum Friedensschluß mit der Koalition durch den Reichsriegsminister v. Pitreich bewogen worden, der dem Kaiser vorstellte, die Rekrutierung in Ungarn würde sonst auch in diesem Jahre nicht durchgeführt werden können, und die Revolution stehe nahe bevor. Man fügt auch hinzu, so erzählt Luz Korodi weiter, daß Pitreich bei irgend einem feudalen ungari-

schen Regiment einen Sohn habe, dem der Verkehr mit den magyarischen Magnaten schmeichle und von dem dann der Vater die entsprechenden Stimmungsberichte erhalte. Die Argumente Pitreichs, so konkludiert die vielgeschästige Mama, haben dann beim Kaiser den plötzlichen Umschwung der Anschauungen und Entschlüsse bewirkt. Da diese Nachrichten in Wien auch bei ernsthaften Politikern viel Glauben finden, verdienen sie immerhin registriert zu werden: was daran wahr sein mag und was einfacher Klatsch, wird sich erst zeigen, wenn Herr v. Pitreich, auf dessen Entfernung von gewisser Seite allerdings stark hingearbeitet wird, einmal seinen Posten verlassen hat, und wenn mit dem Thronwechsel, wie allgemein erwartet wird, bei Hofe auch eine Änderung des Systems in der ungarischen Politik eintritt.

Jedenfalls ist das Magyarentum noch weit von seinem Siege entfernt, und wenn es vernünftig ist, wird es ihn im erträumten Umfange auch gar nicht einmal wollen.

Ein Brief aus Tananarivo.

(Systematische Auslegung der Eingeborenen.)

P. Paris, 5. Juli 1906.

Neben dem amtlichen „Courrier Colonial“, der temporär nach Bedarf herausgegeben wird und eine vollständige Orientierung in Kolonialfachen gestattet als die deutschen Kolonial-Veröffentlichungen, sind von besonderer Bedeutung stets die Äußerungen von Privatleuten, die an dem Verfahren der Verwaltung Kritik üben. Solch ein Schreiben liegt jetzt aus Madagaskar vor, wo bekanntlich neue Verhältnisse eingerissen sind, seitdem das Militär-Regime durch das bürgerliche ersetzt, seitdem der General Gallieni, nunmehrige Gouverneur von Lyon, durch den Arzt Augagneur ersetzt worden ist. Letzterer hat zunächst alle Beamten vor den Kopf gestoßen, andererseits aber doch den guten Willen gezeigt, zu helfen, und niemand kann leugnen, daß er ein „Arbeitspferd“ ist. Er ist radikal bei der Regelung der Eingeborenensache vorgegangen, und dadurch sind einige Schwierigkeiten entstanden, wie das Schreiben eines Kaufmanns ergibt, der sich also äußert:

Die Schwierigkeiten in der Kolonie Madagaskar hängen sich gegenwärtig durch die Unmöglichkeit, die Steuern einzutreiben, in deren pünktlichem Eingang der Stolz Gallienis lag. Daran ist zum Teil der böse Wille der Eingeborenen schuld, denen Augagneur die Freizügigkeit gestattet hat, die sie benutzen, zur Verfallzeit der Abgaben sich zu absentieren.

Aber dies ist doch nicht der einzige Grund, weshalb die Steuern nicht einzutreiben sind, es gibt noch einen,

„Junge, was ist das?“ frug der Vater streng und wies auf das holzgeschnitzte Tempelchen, das wie ein Vogelbauer aussah, und auf das Figürchen.

„Es ist mein, ich hab's gefunden. Es ist eine Venus“, stotterte ich wie ein armer gequälter Sünder auf der Folter.

„Das ist nichts für dich, Walterchen“, sagte die Gouvernante scheinheilig.

„Venus, Venus“, brummte mein Vater. „Für einen dummen Jungen, wie du, ist das nichts als psui, psui und nochmals psui!“

Und mit diesen Worten ergriff er mein Figürchen, öffnete das Fenster und warf meine Göttin hinaus. Ich höre heute noch den Ton, wie sie unten auf dem gepflasterten Hof aufschlug.

Von derartigen Zismatanten will ich nichts mehr wissen, Junge“, sagte mein Vater streng. Dann entfernten sich die Strafrichter und überließen mich meiner Verzweiflung. Ach, ach, damals ist viel zerstört worden in meinem Knabengemüt und ich glaube, niemals habe ich so viel heimliche Tränen vergossen, als in jenen Tagen.

Ich sammelte die Stücke meiner zerschellten Venus, ich trug sie bei mir, ich konnte mich nicht von ihnen trennen. Es war, als wenn mir das Liebste auf der Welt grausam gemordet sei, und in jenem Winter war ich für Dekkination und Konjugation so gut wie verloren, fand sogar nicht einmal mehr Vergnügen daran, dem Vetter sein Taschengeld abzugewinnen.

Im Frühjahr habe ich dann die traurigen Reste meiner Göttin pietätvoll in meinem Gartenbeet begraben und einen Pitterjohannsenstrauch darauf gesetzt, und meine Trauer wich nach und nach wehmütiger Resignation.

Götendienst ist alles, meint ein Philosoph. Seither habe ich in meinem Leben noch mancherlei Götendienst betrieben, und mir ist auch noch manches Heiligtum grausam zerstört worden. Freilich, so wehe mir das tat, solchen Schmerz, wie damals, als meine Venus auf den Steinfliesen in tausend Scherben zerfiel, solchen habe ich doch eientlich nicht wieder erlebt.

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

CXLI.

Götendienst.

Ich möchte zehn Jahre zählen, als ich auf einem Schutthausen im Felde eine kleine Porzellanfigur in Wischfahne entdeckte. Sie stellte ein nacktes Weib dar, die Hüfte waren ihm unterhalb der Kniee abgebrochen. Ich hatte das unbestimmte Empfinden, daß das Figürchen etwas sehr Schönes sei und es tat mir leid, wie es so hilflos da lag. So nahm ich es auf, ging an den Bach, der zwischen Spierstauben und Schwertlilien über die Wiese murrte und wusch das Weib vom Schmutz rein. Ich fühlte, daß ich weber meinen Eltern, noch meinen Geschwistern etwas von dem Funde verraten dürfte. So führte ich denn das Figürchen ein paar Tage in der Hosentasche mit mir, im Verein mit leeren Schneckenhäusern, Aludern und Glasstöpseln. Oft betrachtete ich es verstohlen und bald war es mir, als habe es das Schicksal so gewollt, daß ich dies Weib finden sollte, für das ich eine zunehmende Liebe gewann, so daß meinem Hauptvertrauten, meinem Pony, in dem Porzellanhäufchen eine ernstliche Konkurrenz erwuchs.

Derzeit befuchte mich öfter ein etwas älterer Vetter, der bereits ein leidliches Taschengeld bezog, während ich mich noch mit Tantenpfennigen und der von meiner Mama ausgesetzten bescheidenen Prämie für Massenfang von Kohlweizlingen und ihren Raupen behelfen mußte. Der Vetter und ich spielten Sechsendschach und da ich es besser konnte, als er, brachte ich sein Taschengeld öfter in meinen Besitz. Ihm zeigte ich in einer Stunde des Vertrauens meinen Schatz und er behauptete, das Figürchen stelle eine Venus dar, eine Göttin der heimlichen Griechen. Demzufolge machte ich mich heimlich über das uns Kindern noch verbotene Konversationslexikon, schlug den Artikel Venus nach,

erfuhr, daß ich die Nachbildung der medicaischen Venus im Besitz hätte und kam mir nun sehr glücklich und sehr wichtig vor. Im nahen Walde, in einem verlassenem Kranichsbau, zwischen Moos und Farnen, machte ich eine kleine lauschige Grotte, stellte meine Venus hinein, so daß die verstümmelten Hüfte durch Farnen verdeckt wurden, und machte mich jeden Tag mindestens einmal an den versteckten Ort, die Göttin zu bewundern und ihr zu opfern: Blümchen, Schneckenhäuschen und derlei Herrlichkeiten. Immer dachte ich an sie. Befam ich Strafen, so lagte ich ihr mein Leid, hatte ich eine Freude, so bildete ich mir ein, ihre freundliche Einwirkung sei Schuld daran. Kam der Vetter mit seinem Taschengeld, so richtete ich ein stummes Gebet an sie, daß sie es mich gewinnen lassen möge, und gewann ich, wie zumeist, so glaubte ich natürlich, es ihrer Güte zu verdanken. Kurzum, wenn ich mir heute die Sache richtig überlege, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß ich, der protestantisch getaufte Knabe, damals einen so intensiven und schwärmerischen Götendienst betrieb, wie ihn nur jemals ein Hellene betrieben haben mag.

Inzwischen kam der Herbst und ich hatte das Gefühl, daß meine nackte Göttin im Walde frieren würde. Mit der Laubsäge machte ich ihr nun eine Art offenes Tempelchen, stellte das in einen einsamen Winkel des Speichers, hinter einen Vorhang, den ich aus einem bunten Kartontaschentuch fertigte und holte meine Göttin feierlich ein in ihr neues Heiligtum. Täglich schlich ich mich hin zu ihr, freute mich an ihrem Anblick und war andächtig und bewundernder Gefühle voll. Aber meine heimlichen Gänge auf den Speicher wurden entdeckt. Unsere ältliche Gouvernante, die ich gar nicht leiden konnte und die beim Tischgebet immer die Blicke der kalten, grauen Augen über die Tafel spazieren führte, zu sehen, was es zu essen gäbe, hatte sich schon längst über meine Träumerei, über mein geistiges „Abwesenheit“ beklagt. Ihre forschenden Augen entdeckten auch mein Heiligtum. Der gekende Pfiff meines Vaters, das gefährdete Signal, rief mich eines Tages die Speichertreppe hinauf. Da standen sie, der Papa, die Mama, die Gouvernante vor dem halbdunklen Winkel.

der ist hiesiger, und das ist das große Elend der Arbeiter! Und nicht bloß dieser, sondern es herrscht eine weitergehende Not. Es sind fast alle disponiblen Fonds aus dem vorigen Jahre für den Bau der Eisenbahn von hier, der Hauptstadt Tananarivo, nach der Ostküste ausgegeben worden, und dieser Neubau hat sowohl die Mittel für den Unterhalt der schon fertigen Strecken wie auch den Bau weiterer sehr notwendiger Linien, wie z. B. der Südroute nach Fianarantsoa, mitverschlungen, so daß die Verwaltung zu verzweifelter Notbehelfen gezwungen ist. So hat sie mit den Fokon-Donas, wie man die Einwohnerschaften eines Randortes nennt, pauschale Pacht-Arbeitsverträge geschlossen, einfach, um die Zahlung hinauszuschieben. Bei diesem — offenen Gestanden — eigentlich den Namen „Fron-Vertrag“ verdienenden Pakt verpflichtet sich eine Gemeinde der Fokon-Donas zur Unterhaltung einer Strecke der projektierten Route. Dabei werden die Arbeiten unter Aufsicht eines europäischen Technikers ausgeführt, und es beteiligte sich in manchen Gegenden alle Welt daran, Frauen und Kinder gingen auf die Zimmerplätze. Die Eingeborenen hatten nämlich keine leise Ahnung, wie viele Tage zur Ausführung der kontraktlichen Arbeiten nötig seien. Und sie hatten bei dem Kontrakt die drückendsten Bedingungen ruhig akzeptiert, bei denen schließlich ein Tagelohn von acht Pfennig, sage und schreibe 2 Sous! herauskam! Natürlich war das der Verwaltung sehr unangenehm, sie war aber infolge der neuen Finanzpolitik völlig abgebrannt, und so dauerte die Zeit dieser Schund- und Hungerlöhne volle vier Monate! Das waren die „7 dürren Jahre“! Und man muß bedenken, daß die Eingeborenen, die diese Löhne erzielten, deswegen ihre heimische Feld- und Hausarbeit vernachlässigten, wodurch die Reisernte verfiel und die Preise in die Höhe geschmettert wurden! Und nun sollten die Eingeborenen von 2 Sous Tagelohn Steuern zahlen, während auch noch der Reis hoch im Preise war! Selbstverständlich blieb die gesamte Leistung in diesen durch den staatlichen Vertrag so schwebel ausgefogenen Fokon-Donas, die sich nicht satt gegessen hatten, einfach aus. Aber der Stüssler, der Steuereintreiber, kam mit der ganzen Schärfe des Gesetzes, und so mußten die wenigen, die wenigstens eine Kleinigkeit besaßen, ihre Reisfelder und die Ziege für Schandpreise verkaufen, die Ähren und Fenster der Hütten wurden gepfändet, die Bambusdächer über dem Kopfe verkauft! Der Schreibende kennt persönlich Leute, die auch für außerordentlich schwere Arbeit, wie das Fällen der harten Hölzer in den madagassischen Wäldern, nur drei Sous den Tag, das sind 12 Pfennig, verdienten, und das nur dann, wenn sie auch noch das Holz auf den Bauplatz lieferten! Engländer haben Photographie gemacht, wie sie vor die Balken gespannt sind und sie dem Zimmerplatz aufschleppen. Geradezu beschämend ist die Lohnliste der Arbeiter, welche auf der genannten Südstrasse tätig waren; sie erhielten im Monat Februar 5 Frank, März 4 Frank, Mai 0 Frank (!), Juni 3 Frank, in 4 Monaten also 12 Frank, sind den Monat 3 Frank, also die üblichen 2 Sous täglich auch dort. Der Skandal war doch zu groß. Es regten sich unabhängige Persönlichkeiten, vorweg die Missionare und die Kaufleute, und erhoben entrüsteten Protest gegen dies Sangesystem, und das „half“, es wurde ein Kredit von 50 000 Frank aufgenommen, und so erhielt jeder 6 Frank Staatszuschuß! Damit waren seine Bezüge um 50 Prozent verbessert, er hatte in vier Monaten ein Durchschnittseinkommen von täglich 3 Sous, wovon er Steuern zu zahlen hatte. Und das in einer Zeit, wo die Krone auch in Madagaskar unterdrückt ist, wo man den Eingeborenen schwarz auf weiß gegeben hat, sie würden für jedwede Arbeit reichlich entlohnt werden! Das Vertrauen zu Frankreich ist erschüttert, selbst Leute aus Provinzen, welche die französische Invasion herbeigeführt haben, sind wankend geworden. Schon die bloße

politische Klugheit, abgesehen von den Pflichten der Nächstenliebe, macht es der Republik zur Aufgabe, die Bevölkerung zu ehren, ohne deren Mitwirkung sie, wie ja das Angeführte ergibt, nicht imstande ist, die Insel zu fruktifizieren. Kaganeur hat auch hier versucht, eine Abhilfe zu schaffen, aber woher die Mittel nehmen? Mit den Sympathien der wohlgeonnenen Europäer im Lande kann er die Misere, das Elend, nicht stillen.

Deutsches Reich.

* **Gefinnungsriechelei.** Wie weit in Preußen Gefinnungsriechelei und Bevormundung getrieben wird, mag folgende Zuschrift lehren, die jedenfalls eine von vielen gleicher Art ist: „Bezirks-Kommando . . . Dem Agt. Stabsarzt D. D. . . Hochwohlgeboren. Höheren Orts ist am 1. d. J. den Bezirkskommandos befohlen worden, auf möglichst große Mitgliedschaft und reges Interesse der Herren Offiziere, Sanitätsbeamten und höheren Militärbeamten bei den Kriegervereinen tunlichst hinzuwirken. Mit Bezug auf die diesseitige Zuschrift vom . . . werden Euer Hochwohlgeboren um Äußerung ersucht, ob Sie nunmehr einem Kriegerverein als Mitglied angehören, oder welche Umstände Sie verhindern, Mitglied eines Kriegervereins zu werden.“ Mit welchem Recht, so fragt die „Fr. Stg.“, verlangen die Bezirkskommandos eine „Äußerung“ darüber, ob und warum Offiziere, Sanitätsbeamten und Militärbeamte nicht Kriegervereinen angehören? Das ist eine Privatsache der einzelnen, die niemand etwas angeht. Jeder derartige Einmischungsversuch ist ungebührlich, zudem auch die hier beliebte Tonart ganz unangebracht.

* **Willy Braun über ihre „Meerfahrt“.** Willy Braun, die Frau des „Genossen“ Dr. Braun und Mitbegründerin der sozialistischen „Neuen Gesellschaft“, hält sich für die ihr wegen ihrer Teilnahme an der Pressefahrt nach England vom „Vorwärts“ gemachten Vorwürfe schuldig; sie schreibt dem Zentralorgan unter der Aufschrift „Meine Meerfahrt“ folgendes ins Stammbuch: „Das muß ein elender Kerl sein, dessen Überzeugung durch Diners und Empfänge wankend gemacht werden könnte, um so mehr, wenn er, wie ich, der sogenannten „Gesellschaft“ aus innerster Überzeugung den Rücken kehrt. Und ein unerzogener Philister muß der genannt werden, der nicht den Mut absteht vor irgendwem, den er kennt, der aber nicht seiner eigenen Partei angehört. Ich bin der Einladung zum König nicht gefolgt, aber auch das hat kein Engländer verstanden, denn für ihn repräsentiert der König keine Partei, und der Toast auf ihn wird ebenso wie ein Besuch bei ihm als eine bloße Formalität angesehen. So konnte der letzte Gewerkschaftskongress ihm, ohne daß es ihm verdacht wurde, ein Telegramm schicken, und ein englischer Sozialist würde seiner Einladung ohne Bedenken gefolgt sein. Zum Schluß möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Partei wichtiger politische Ereignisse erörtern und ihnen gegenüber Stellung nehmen möge, als meine Meerfahrt es ist.“

* **An Reichsmünzen** wurden ausgeprägt im Monat Juni für 6 829 920 M. Doppelkronen, 501 990 M. Kronen, 204 290 M. Fünfmünzstücke, 2 980 498 M. Zweimünzstücke, 651 094 M. Einmünzstücke, 1 871 164 M. 50 Pf. Fünzigpfennigstücke, 235 182 M. 90 Pf. Zehnspfennigstücke, 247 017 M. 90 Pf. Fünfspfennigstücke, 3303 M. 90 Pf. Zweispennigstücke, 48 095 M. 65 Pf. Einpfennigstücke.

* **Großen Unwillen** innerhalb der Bürgerfreie Hamburgs erregt es, daß beim Brand der Michaelskirche große Schuttmannsmassen zum Empfang des Königs von Sachsen abkommandiert waren, während

die bedrohten Straßen mangelhaft geschützt waren und der Mob zahlreiche Plünderungen ausführen konnte. Die bestohlenen Ladenbesitzer wollen die Polizei ersatzpflichtig machen.

Ausland.

Schweiz.

Die Genfer Konvention wurde Freitagabend unterzeichnet. Bei der Verlesung der Konvention wurde bei Artikel 18, der von dem Unterscheidungszeichen handelt, die Stelle „zur Ehre der Schweiz“ von den Delegierten mit anhaltendem Beifall begrüßt. Nach Verlesung des Schlussprotokolls dankte Revoil den Promotoren der Genfer Konvention von 1864 Moynier und Dunant. Jazy hielt im Namen der Genfer Regierung eine kurze Ansprache. Revoil sprach dem Präsidenten Odier und den Genfer Behörden den Dank der Konferenz aus. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Konvention wird das Datum vom 6. Juli tragen. Über die Schiedsgerichte gemäß § 16 der Haager Konvention wurde folgender Wunsch formuliert: Die Konferenz äußert den Wunsch, daß, um zu einer möglichst genauen Interpretation und Handhabung der Genferkonvention zu gelangen, die kontrahierenden Mächte dem ständigen Schiedsgerichtshof im Haag Differenzen, die in Friedenszeiten hinsichtlich der Interpretation der Genfer Konvention sich ergeben könnten, unterbreiten. Dieser Wunsch wurde von allen Staaten angenommen, ausgenommen von Japan, Korea und Großbritannien.

Türkei.

Der amerikanische Geschäftsträger hat der Pforte am 4. Juli die Erhebung der Gesandtschaft in Konstantinopel zur Botschaft notifiziert. Man hat sich also an den Widerspruch des Sultans in Washington nicht gekümmert. Dem Sultan steht es ja frei, nunmehr auch seinerseits in Washington einen Botschafter zu besolden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Juli.

Die Woche.

Das Korn färbt sich, es fängt an, reif zu werden für die Ernte. Die Erde bereitet sich vor hundertfältig wiederzugeben, was ihr der Landmann anvertraut hat.

Der junge Bauer war an dem Morgen, als der erste Kornschnitt beginnen sollte, noch bevor die Sonne aufging, allein aufs Feld gegangen. Unbemerkte hatte er sich mit einem Rest aus dem Hofe entfernt, denn er wollte der erste sein, der eine Roggenflecke der diesjährigen Ernte auf die Stoppeln legte.

In dem Dickicht der Halme zirpten die Grillen. Die Luft war kühl und erfüllt von jenem wunderbaren Duft, den Getreidefelder besonders in der taufrischen Frühe des Morgens ausatmen, wenn sie in der Reife stehen. Dem jungen Bauer war es fieberlich zu Mute; er atmete mit Wärme und Lust die frische, duftreiche Luft ein, und als jetzt die ersten Strahlen der Sonne wagrecht über die Halme schossen, noch rösigend vom Feuer der Erde, hier eine Klatzchrose in Blut tauchend, dort die violette hundertzählige Krone einer Kornblume umspielend, die gelben Ähren vergoldend und sich in dem blauen Stahl seiner Sense spiegelnd, da blieb er stehen und sprach, das Antlitz der rötlichen Kugel des aufgehenden Tagesgestirns zugewendet, ein tiefempfundenes Gebet . . .

Er stand vor dem Getreidefeld, vor seinem Acker. Bedächtig zog er den Wegstein aus dem halb mit Wasser

CXLII.

Das erlösende Wort.

Ich war gewiß ein friedfertiger Anabe und kein Händelsucher. Aber einen konnte ich nicht leiden, einer brachte mein ganzes Wesen in Aufruhr, einer reizte mich ständig zum tödlichen Angriff: Ferdinand, unser Pferdehelfer. Er war dumm und die Unsauberkeit selbst, hatte lange, schwarze Fingernägel, einen Stodschmupfen und kein Taschentuch, weshalb er immer — mit Respekt zu sagen — aufschnuffelte. Und gerade dieser aufschnuffelnde Ton machte mich ganz rabiat. Die Abneigung beruhte auf Gegenseitigkeit. Ich nannte den Ferdinand stets nur „Schwein“ und er nannte mich „Hahnenkücken“. Ein erwachsener Nachbarssohn, der gern „ein Kerchen brennen sah“ und wegen seiner Vorliebe für den Genuß von Kampfspiele eigentlich in Spanien mit seinen Stiergefächeln hätte geboren sein sollen oder in China mit seinen Hahnenkämpfen, machte sich unsere Abneigung zunutze und hegte uns bei jeder Gelegenheit aufeinander. Und obgleich ich mindestens vier Jahre jünger war als der Knecht, attackierte ich ihn in meiner But doch immer mit größtem Furor.

Eines Tages hatte uns der andere wieder aufeinander gehetzt. „Waller“, sagte er, „de Ferdinand hat gesagt, du wörst ne domme Jong. Dat lät ech mer äwer nit gefallen!“

Unter seiner Assistenz zog ich los, den Beleidiger zu suchen. Ich fand ihn im Stalle, vor seiner Kammer, stürmte die Treppe, die unten durch eine Tür verschlossen war, hinauf und herrschte ihn an: „Schwein, hast du gesagt, ich wär ein dummer Junge?“

Er sah mich klüßisch an und meinte: „Wenn ich dat gesagt hätt, wär et nit gelogen.“

„Waller, du böst doch der jonge Här und löst dir su jet bieten“, stachelte der andere, und unversehens bohrte ich dem Feind die Faust gegen den Magen. „Das ist für den dummen Jungen, du Schwein!“ schrie ich. „Und das ist für dich“, freischte er, und vier blutige Rinnen von seinen schwarzen Fingernägeln zogen sich über meinen rechten Handrücken. Ich lachte, dann aber

sprang ich gegen ihn wie ein junger Hahn, und von dem plötzlichen Anprall verlor er das Gleichgewicht, stolperte, tat einen Schrei, stürzte rücklings im Bogen die Treppe hinab gegen die Tür, die aufsprang, und blieb regungslos unten liegen.

„Ei weih! Dat is gefehlt. Den hast du auf dem Gewissen!“ sagte der Seher.

Raum meiner Sinne mächtig, mit wankenden Knien, eilte ich die Treppe hinab.

„Ferdinand, Ferdinand, verstell dich doch nicht. Du bist ja nicht tot“, schrie ich verzweifelt und rüttelte ihn, aber seine Augen blieben geschlossen und er gab kein Lebenszeichen von sich.

„Waller, Waller! De es kaput. Jeg wierst du en Kopp förter gemakt“, sagte der andere.

„Du hast mich aufgehetzt. Du bist schuld daran!“ zeterte ich.

Dann schleppten wir den Leblosen in eine alte, mit Stroh und Papier gefüllte Kiste und gossen ihm in unserer sinnlosen Angst das schmutzige Wasser eines Waschbedens, das da stand, übers Gesicht.

Da öffnete der Tote die Augen, richtete sich auf, sah mich starr an, hob die Hand gegen mich und sagte: „Ich sag's vor dein Babel!“

„Gott sei getrommelt und gepiffen! Se es wedder lewendig!“ rief der Nachbarsjunge. Ich aber atmete befreit auf, und wenn auch mit meinem Vater nicht zu spähen war, die Drohung meines Opfers war mir wie ein Himmelston, und niemals klang mir ein Wort freundlicher, erlösender, als dies drohende: „Ich sag's vor dein Babel!“

CXLIII.

Nestkränzer.

Nun sind sie über das Mittelmeer geflogen, sind den mörderischen Schlingen, Seimruten und Netzen Italiens entgangen, sind durch die Schluchten und Täler der Alpen gedrungen und haben sich glücklich heimgefunden. In einem Brombeerstrauch haben sie sich aus Gilmchen ein kunstvolles Nestchen gebaut und es warm und mollig ausgepolstert. Mit rührender Sorge, unentwegt

haben sie sich die trauliche Stätte bereitet, die beiden Grasbüscheln. Es ist ihr ganzes Glück. Und schon liegen vier Eierchen, wunderniedliche Dingelchen, in der Nesthöhling. Und das Weibchen fängt getreulich an, sie auszubrüten, und das Männchen singt ihm die schönsten Liebeslieder.

Dumme, vertrauensfelige Vögelchen. Warum brütel ihr so nahe dem Wege? Bald hat man eure liebe Heimlichkeit entdeckt, Kinder, auf dem Weg zur Schule, Leute, die regelmäßig des Weges zur Arbeitsstätte wandern. Neugierige, indiscrete Blicke sind täglich durch das schirmende Laubwerk gedrungen, läppische Finger haben gar gefühlt, wie viel Eier in der kleinen Höhlung liegen, und nun wissen es schon Duzende, daß in dem Brombeerstrauch ein Grasbüschelneft ist; zwar hat keiner mit roher Hand euer Nestchen zerstört, aber doch: Zerstörer, Nesträuber war jeder. Ja, euer seliges, kleines Geheimnis ist offenkundig. Das habt ihr nicht erragen können. Wehlagend, einen Schmerz in euren Vogelherzen, seid ihr entflohen; euer Nest ist vergrämt, eure Hoffnung, die Eierchen, sind kalt und tot. Arme, liebe Sänger, ihr seid die Opfer der menschlichen Neugier, häßlicher Indiskretion.

Und wie ihr, so hütet so mancher ein verstecktes Nestchen als sein Heiligtum, hält darin eine stille Freude gebettet, oder auch einen geheimen Kummer, Dinge, die er schätzen wollte vor allen andern, vor dem grellen Licht des Tages. Aber die Neugier schlummert nicht. Dreiste, freche Augen wachen und spähen. Sie entdecken, was du als deinen ureigensten Schatz hütetest. Und die Klatzchsucht regt sich und die Lästerrungssucht. Und ehe du es denkst, da ist dein zartes Geheimnis, ist dein heimliches Nestchen vergrämt und bestohlen. Und arm gehst du ichmerzlich deines Pilgerpfades weiter.

Es gibt vereinzelte Menschen, die gehen wohl lächelnd vorüber an dem Dornbusch, in dem sie ein Nestchen vermuten, und schauen nicht hin. Das sind die vornehmen, diskreten Naturen. Und erpähen sie zufällig das Geheimnis, so tun sie nicht dergleichen. Doch Vornehmheit und Diskretion sind Blüten feinsten Seelenkulturs. Aber wie in jeglicher Kultur rückständig ist doch die neugierige, die brutale Menge!

gefüllten Schloßerohr, das er in der Schnitter Weise an einem Gürtel auf dem Rücken befestigt hatte, und schärfte die Sense.

Ritsch, ritsch, ritsch, ritsch! Klang es hell und angriffslos über die Ähren hin, die sich demütig zur Erde neigten. Der Bauer freute sich, daß er der erste auf dem Felde war, daß er mit dem Klange seiner Sense den Erntereigen eröffnen durfte. Aber bevor er die Sense in die Halme senkte, betrachtete er noch einmal sinnend das Kornfeld.

Halm drängt sich an Halm, schlank aufsteigend bis zur Manneshöhe, aber kräftig genug, den reichen Segen zu tragen, der in den hängenden Ähren ruht. Auf dem schwärzlichen Boden wuchert jetzt nur mühsam kleines Unkraut. Die liegenden Stämme der kurzblättrigen Vogelweide machen den von vierkantigen Ästen umgebenen Stengeln des Schachtelhalmes den geringen Platz streitig, den ihm das Getreide gelassen hat. Einzelne Aderfensbüsche haben es mit Mühe und Not zu blaugelben Blüten gebracht und die Distel fristet ein kümmerliches Dasein. In die ersten Reihen des Getreides hat sich, vom Feldweg aus, die unverwundliche Duelle gedrängt, und soweit sie ihre kriechenden Äste ausbreitet, sind die Halme kurz, die Ähren mager und hier hat auch die stark riechende magere Kamille einen Ort gefunden, wo sie Wurzeln schlagen kann.

Im Anfang, als die Saat kaum dem fruchtbaren Schoß der Mutter Erde entsprossen war, rangen die Raubritter des Aders heftig mit den gestirten Bürgern der Kultur; die gefährliche Distel nahm den Kampf mit tausend Lanzen auf, aber, bedächtig auf dem Feld auf- und abherschreitend, hatte der Pandmann die unverwundlichen Freiwüchter beseitigt und bald erhob sich die Saat siegreich über ihre Feinde; sie schloß sich in engen Reihen aneinander, und je stärker sie wurde, desto jählicher wurden ihre Gegner. Nur einzelnen derselben hatte sie das Aufkommen gestattet: der purpurfarbenen Rabe, der leuchtenden Klatschrose und der blauen Kornblume.

In der Dämmerung des Halmenwaldes wimmelt es von zahlreichen Wesen. In der Nähe des Mains an einem sonnigen Platz liegt die dickköpfige Feldgrille in ihrer Höhle; zirpend lockt das Männchen das Weibchen und zahlreiche Liebesbündel werden hier ausgefochten. Die Grille läßt ihren Durst an Tautropfen und jagt Kerbtiere im Schatten des Waldes. Tiefer im Walde haust hier und da die seltene riesige Maulwurfsgrille; dort schießt der bläuliche Bombardierkäfer und stellt der goldglänzende Laufkäfer Röhren und Wärmern nach, Ameisen eilen fleißig ihrem Tagewerk nach, Spinnen ziehen leichte Seile von Stamm zu Stamm und geben Tag für Tag Vorstellungen; anderen spannen Netze aus und fangen das Geflügel dieses Miniaturwaldes, die Fliegen.

Es schwirrt und summt von tausend kleinen Flügeln und seinen Stimmchen; erditterte Schlächtern werden im Halmenwald geschlagen, und dieser selbst ist das Ziel hunderterlei Angriffe des kleinen Volkes, das er birgt. Wo der Saum des Getreidefeldes wie verbrannt aussieht, hat die braungelbe Zwergzikade gewütet; zahlreiche Getreidekörner fallen der Wade der hellgelben, schlanken Weigengallmücke oder der dunkelbraun-schwärzlichen Trüffliege zum Opfer. Der Drahtwurm durchragt als Holzwurm des Getreidefeldes die Wurzelhülle der Halme, in welchen sich die Wade emporkriecht, die Ähren in ihrer Entwicklung hindernd. Ihr geselltes sich die Heffenschliege zu.

Aber im Schatten des Kornfeldes erschallt auch die Stimme der Wachtel und durch die Halme bricht öfters das Rebhuhn, um nach kurzem schwirrenden Fluge in ein benachbartes Ackerfeld einzufallen. Vor den Vögeln flüchten die gepanzerten Käfer, und dann mag es vorkommen, daß sich ein ängstlicher Goldkäfer vor den Füßen eines Mädchens zeigt, das ihn aufhebt und ihn über den

Rücken hinweg in das Kornfeld zurückwirft. Denn das soll Glück und einen schönen reichen Mann bringen.

Und wenn die Wasser des Himmels mit Gewalt auf das Getreide niederrauschen und den Boden suchen, wo sie zuweilen Gräben reißen und die Wurzeln der Halme lodern, dann flüchten sich die Bewohner des Feldes unter Steine und Blätter und eine Zeitlang ruht der Kampf, der sonst immer im heiligen Kornfeld tobt...

Veinade leid tat es dem jungen Bauer, eine Welt zu zerstören, wo tausend Wesen freudvoll und leidvoll leben, ungeachtet von den Augen der Menschen. Dann aber schwang er die Sense, funkelnde Tautropfen sprühten ringsum und die erste Kleeke legte sich zitternd an die Brust der Mutter Erde, die sie geboren hatte. . . d.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Gerichts-Assessor Weitzel von hier ist als Richter dem Amtsgericht zu Hochheim überwiesen worden.

o. **Bahnhof-Neubau.** Die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs, die bisher für den 1. Oktober in Aussicht genommen war, wird sich, da noch mancherlei Arbeiten, insbesondere die Einsteigehalle — diese wegen der nachträglichen erheblichen Vergrößerung — im Rückstande sind, etwas verzögern. Wie wir zuverlässig erfahren, ist nun der 1. Dezember als Tag der Eröffnung bestimmt und daran soll auch nichts mehr geändert werden. Im Innern des stattlichen Empfangsgebäudes machen die Arbeiten gute Fortschritte; in den Wartesälen sind bereits die Parkettböden verlegt. Vor der Hauptfassade gelangten kürzlich auch die zehn Säulen der Halle und der darüber belegenen Terrasse zur Aufstellung. Sie sind aus rotem Sandstein wie die Fassaden. Nun gilt es hauptsächlich noch den hohen Uhrturm und die Einsteigehalle zu vollenden. In der letzteren werden die Bahnsteige so erhöht, daß man von diesen aus wie im Wiesbadener Bahnhof zu Mainz direkt, ohne auch nur eine Stufe steigen zu müssen, die Wagen betreten kann. Eine angenehme Einrichtung, die namentlich auch mit Rücksicht auf wegunfertige Kurgäste getroffen wurde.

o. **Wietz-Jubiläum.** Am 1. Juli waren es 46 Jahre, daß Herr Bademeister Johann Pauli im Bäder Schützchen Hause, Röderstraße 31, wohnt. Herr Pauli, der im 90. Lebensjahre steht, sich aber noch einer bemerkenswerten körperlichen und geistigen Frische erfreut, war während derselben langen Zeit Bademeister in der Kaltwasserheilanstalt „Bad Nerothal“ unter verschiedenen Besitzern derselben, von Löwenherz anfangend, und hat diese Stelle bis im Frühjahr, als die Anstalt wegen Abbruchs geschlossen wurde, mit seltener Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit versehen.

h. **Residenz-Automat.** Im Göttingischen Hause in der Kirchgasse ist gestern nachmittag unter dem Namen „Residenz-Automat“ ein Automaten-Restaurant eröffnet worden, das mit Recht eine Sehenswürdigkeit genannt werden darf. Es ist mit einem Kostenaufwand von etwa 50 000 M. ausgestattet worden und präsentiert sich in einer vornehmen, stilvollen Eleganz, die wahrhaft appetitregend wirkt. Schon die äußere Ausstattung des Lokals mit ihrer reichen Kunstverglasung macht einen vorteilhaften Eindruck; tritt man aber hinein in den angenehmen, sich lang hinziehenden Raum, so schaut man sich wohl mit wirklichem Vergnügen die automatische Bilette an, die für einen Groschen auf jeden denkbaren Wunsch der Besucher geräuschlos und prompt reagieren, und den Schmutz ihres Aufbaues ohne jene unangenehme, prophetische Gespinnstheit, die mehr abschreckend als anziehend wirkt, zur Schau tragen. Für die Bequemlichkeit der Besucher, für alle möglichen Bedürfnisse ist Sorge getragen; diese Sorge erstreckt sich sogar auf das moderne „Fiedermanns-Bedürfnis“, telefonische Mitteilungen zu machen. Wir wollen hier keine detaillierte Beschreibung des neuen Lokals geben,

das zweifellos bald allgemein bekannt sein wird; es sei nur noch bemerkt, daß es von der Automaten-Aktiengesellschaft eingerichtet worden ist und von Herrn Berger, einem wohlbekannten Sachmann, für einen Herrn Sally Baum aus Frankfurt a. M. geführt wird.

— **Spichererberg-Turn- und Spielfest.** Das im vorigen Jahre ins Leben gerufene und zum erstenmal mit glänzendem Erfolge gefeierte Spichererbergfest wird auch in diesem Jahre wieder abgehalten werden. Als Tag ist dafür der 5. August bestimmt. Auf geschäftlich geweihter, erinnerungsreicher Stätte werden sich am Sonntagmorgen die Wettkämpfe in drei Gruppen abspielen. Die erste umfaßt die Turner über 17 Jahre. Für sie sind bestimmt: 1. Laufen über 200 Meter in gerader Linie (mit elektrischer Messung); 2. Stabhochsprung; 3. Freileistungsprung; 4. Steinstoßen, alles nach deutscher Wettordnung. In der zweiten Gruppe turnen die Jünglinge und die Schüler, die zwischen dem 1. Juli 1889 und dem 1. Januar 1892 geboren sind, und in der dritten Gruppe die Schüler, die vom 1. Januar 1892 ab geboren sind. Für beide sind vorgeschrieben: 1. Hochsprung; 2. Freileistungsprung; 3. Schlenkerballweitwurf mit 1½ Kilogramm schwerem Schläusenball; 4. Hürdenlauf über 80 Zentimeter hohe Hürden bis 100 Meter mit geringsten Anforderungen. Am Nachmittag finden nach einer Gedenkfeier im Ehrensal, der Ruhestätte der Gefallenen aus den Kämpfen bei Saarbrücken, die Wettspiele statt, die nach den Regeln des Zentralausschusses für die Jugendspiele gewertet werden. Die Anmeldungen haben bis zum 23. Juli zu erfolgen, und zwar die der Wettturner mit 1 M. 50 Pf. Beitragsbeitrag an Herrn Fabrikant Wählster in St. Johann, Dudweiler-Chaussee, die der Schüler und Jünglinge, ebenso der Spielmannschaften an Herrn Oberrealschullehrer Schaun, Saarbrücken, Humboldtsstraße 14.

— **Die Entwicklung der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1905.** Das Ergebnis der am 1. Januar 1906 stattgehabten Bestandserhebung innerhalb der Deutschen Turnerschaft ist erschienen und zeigt wiederum einen erfreulichen Fortschritt. Die Zahl der Vereine ist von 7296 auf 7538, also um 3,4 Prozent, gestiegen. Derselben verteilten sich auf 6302 Orte gegenüber 6094 Orten des Vorjahres, in 208 Orten sind demnach neue Turnvereine gegründet worden. Die Gesamtzahl aller männlichen Vereinsangehörigen beträgt 772 134, ein Mehr von 35 043 oder von 4,75 Prozent, davon sind Jünglinge 123 443 mit einer Zunahme von 6185 oder 5,44 Prozent. Dazu kommen noch 85 106 Frauen und Mädchen, deren Zahl um 8846 oder 12 Prozent gewachsen ist. Die Deutsche Turnerschaft umfaßt also insgesamt 807 240 Vereinsangehörige über 14 Jahre. An den Turnübungen nahmen 372 338 Turner teil. Gewachsen ist diese Zahl um 13 491 oder 3,8 Prozent. Auch der Turnbesuch ist größer geworden, und zwar um 2,8 Prozent. Geturnt wurde in 748 638 Turnzeiten mit 17 939 721 Besuchen. Auch das Knaben- und Mädchenturnen zeigt eine erfreuliche Zunahme. Die Zahl der Vereine, die das Kinderturnen pflegt, ist um 12 Prozent gestiegen von 726 auf 800. Knaben sind es 45 377, Mädchen 17 740, zusammen 63 126 (60 260 im Vorjahre). — Die Leitung der Übungen lag in den Händen von 38 379 Vorturnern gegenüber 37 382 im Vorjahre. Auch im Turnbetrieb zeigt sich eine Besserung. Trotz der Zunahme an Vereinen ist die Zahl derjenigen, die im Winter nicht turnen können, von 536 auf 521 heruntergegangen. Es sind das 7 Prozent der Gesamtzahl. Diese erfreuliche Besserung beruht besonders darin, daß auch die kleineren Vereine bestrebt sind, ihre eigene Turnhallen zu erwerben. Es besitzen solche zurzeit 670 gegen 624 im Vorjahre. Eigene Turnplätze haben 1076 Vereine (gegen 1029). Auch die Zahl der benutzten Gemeinde- und Schulturnhallen ist gewachsen von 1509 auf 1621. Zum Heeresdienst wurden ausgebildet 29 820 Turner gegen 29 601 im Vorjahre. „Über

Aus Kunst und Leben.

1. **Umwandlungen im Vatikan.** Eine wichtige Veränderung wird im Vatikan gegenwärtig vorbereitet. Es sollen nämlich alle Gemälde in dem unteren Stockwerke zu einer Galerie vereinigt werden und schon ist in den für diesen Zweck ausgewählten Gemächern eine Parkettierung und die Anlage einer elektrischen Beleuchtung erfolgt. Nach dem Plan des Generaldirektors der Vatikanischen Museen Commendatore Galli soll eine Scheidung der berühmten Gemälde nach den einzelnen Malerschulen streng durchgeführt werden. Die Werke Raffels und seiner Schule werden einen besonderen Saal erhalten. Ebenso sollen die unzähligen wertvollen Gemälde, die durch die Privatgemächer des Vatikans überall verstreut sind und dem heiligen Stuhl gehören, in die neue Galerie übergeführt und dort den Besuchern zur Besichtigung zugänglich gemacht werden. Es gab nämlich bisher viele wertvolle Bilder in dem ungeheuren Palast, die den Besuchern niemals sichtbar geworden waren, weil sie sich in den Privatgemächern der Päpsten befanden. Nun werden sogar die Zimmer des Papstes und des Kardinalstaatssekretärs ihres kostbaren Wand Schmuckes beraubt werden, damit sie an ihrer Stelle in die Galerie eingeordnet werden können. Moderne Gemälde sollen diese berühmten Kunstwerke der Vergangenheit ersetzen. Für die neue Galerie wird auch ein neuer besonderer Eingang geöffnet werden, so daß die vatikanische Galerie besichtigt werden kann, ohne daß die Besucher in die inneren Gemächer des Vatikans gelangen müssen.

Preiswettbewerb der Stadt Pforzheim. Zu einem Wettbewerb für einen Stadterweiterungsplan über das ganze Gebiet der Stadt Pforzheim und einen Bebauungsplan über einen Teil des Stadtgebietes ladet der dortige Stadtrat reichsdeutsche Architekten und Ingenieure ein. Drei Preise von 3000, 2000 und 1000 M. sind vorgesehen, doch kann das Preisgericht die Gesamtsumme der Preise auch auf vier Entwürfe verteilen. Weitere Entwürfe können zu je 750 M. angekauft werden. Die Pläne sind bis zum 5. Januar 1907 an

den Stadtrat der Stadt Pforzheim einzusenden, die Unterlagen bei dem städtischen Tiefbauamt Pforzheim sind für 10 M. zu beziehen.

Wormser Rosenfest. Das diesjährige Rosenfest in Worms hat mit einem Überschuß von 6000 M. abgeschlossen; die Einnahmen betrugen über 24 000 M., die Ausgaben 18 000 M. Das Vermögen des Rosengarten-Ausschusses ist damit auf rund 10 000 M. gestiegen, wobei die nicht unbedeutenden Kosten, die das Preisanschreiben zur Erlangung von Ideen für die Anlage des Rosengartens verursacht hat, schon abgerechnet sind. Das vierte Rosenfest soll am 8. und 9. Juni 1907 begangen werden.

Zwei umfangreiche Bruchstücke griechischer Lustspiele veröffentlicht der französische Papyrolog Pierre Jouquet. Sie stammen aus Papyriusfragmen, die in Gurob im Fayum gefunden worden sind und gehören ihrer Schrift nach das eine ins dritte, das andere ins zweite Jahrhundert v. Chr. Der Verfassername konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein Felsen aus Glas. Dieses achte Wunder der Welt befindet sich im Staate Wyoming der Vereinigten Staaten. Der Felsen ist 800 Meter lang, 80 Meter hoch und sieht aus wie eine ungeheure Mauer aus dunklem Glas. Das Glas, aus dem dieser Felsen besteht, ist wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs und wird von den Gelehrten „Obsidian“ genannt. Der Durchmesser des Glasberges von Wyoming beträgt an einzelnen Stellen 40 Meter. Reisende erzählen, daß dieser Wunderberg, wenn die Sonnenstrahlen auf ihn fallen, von weitem wie ein Diamant von ungeheurer Größe aussieht.

„Waffenübung“, ein militärisches Tendenzstück von Hans Weisk, das die Frage der Soldatenmißhandlungen behandelt, soll in der kommenden Spielzeit in Wien aufgeführt werden.

Ein finländisches Nationalmuseum. In Helsingfors wurde der Grundstein zu einem Nationalmuseum gelegt, in welchem die archäologischen, historischen und ethnographischen Sammlungen, die sich jetzt in verschiedenen kleineren Museen befinden, untergebracht werden sollen.

Für unsere Jugend.*)

(Wachstum verboten.)

Die Propaganda der Tat.

Der Jugend verständlich dargestellt von Eduard Goldbeck.

Vor kurzem hat ein spanischer Anarchist gegen Alfons XIII. und die ihm eben angetraute junge Gattin ein Attentat verübt. Der Verbrecher hat mit seinem Mordversuch jene von dem Russen Sergei Reichsgraf verkündete Lehre befolgt, die allen ihren Anhängern die „Propaganda der Tat“ zur Pflicht macht. Die anarchistischen Anschauungen durften, weil sie staatsfeindlichen Charakter tragen, in Wort und Schrift nicht dargelegt, sie durften nicht „propagiert“ werden, und diese Unterdrückung erzeugte den Gedanken, durch die Tat, das heißt durch die verbrecherische Tat, für die anarchistischen Anschauungen zu werben. Reichsgraf, der Erfinder dieses verzweifeltsten und nutzlosen Anstalts, sagte sich, daß ein Verbrechen die Reugier des Publikums reize, und daß nur so die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Theorien des Anarchismus hingelenkt werden könne.

Es bedarf nun kaum der Versicherung, daß der Anarchismus in dieser seiner verbrecherischen Erscheinungsform bekämpft werden muß. Im Jahre 1894 wurde der französische Präsident Carnot, 1897 der spanische Minister Canovas de Castillo, 1898 die Kaiserin Elisabeth von Österreich, 1900 der König von Italien, 1901 der amerikanische Präsident Mac Kinley ermordet. Es ist natürlich, daß die Nationen es geradezu als eine fittliche Pflicht empfinden, diesen Greueln ein Ende zu machen. In allen Staaten jagdet die Polizei auf die Anarchisten und die Regierungen haben sich zu gemeinsamer Bekämpfung dieser Schreckensmänner „der Terroristen“, vereinigt. Indessen vermag auch die sorgfältigste Überwachung Attentate nicht zu verhindern. Es muß deshalb immer wieder die Frage aufgeworfen werden, wie der Anarchismus wirksam bekämpft werden könne.

*) Unter dieser Rubrik werden wir jetzt öfter Artikel bringen, die unsere Jugend über wichtige Fragen der Politik und Kultur unterrichtet, aber Fragen, welche leider in der Schule noch selten behandelt werden, die aber für unsere künftigen Staatsbürger von Wichtigkeit sind. D. R.

Oper brachte 3 Novitäten und 3 Neueinstudierungen, von denen *„Don Juan“* in einer völligen Neugestaltung das höchste Interesse erregte. Von berühmten Gästen kam wiederum die einstige Anna Schramm vom königlichen Schauspielhaus in Berlin zu uns, ferner die immer gern gesehene Schliersee und das vielbewunderte Ensemble des künstlerischen Theaters in Moskau.

Vereins-Nachrichten.

* Während der Sommerferien vom 16. Juli bis 11. August, hält der stenographische Unterricht in der Schule an der Lehrstraße (abends) aus. In dieser Zeit können sich an den Übungen des „Stolzen Stenographen-Vereins“, Eintunungs-System Stolze-Schrey, nicht nur die Mitglieder des Vereins, bezw. der Stenographieschule, sondern wie auch jeder alle Anhänger des Systems Stolze-Schrey, wenn sie auch keinem Vereine angehören, beteiligen, und zwar Damen und Herren, Erwachsene und Schüler. Die Übungen beginnen jeden Mittwochabend gegen 8 Uhr und werden im Vereinslokal, Weidenhof, Salmhäuserstraße 30, im Gartensaal, abgehalten; es wird in drei Gruppen geteilt.

* Der Wiesbadener Athletenklub hält zu Ehren der Sieger von Mailand am Sonntag, den 8. Juli, eine Unterhaltung mit Tanz im „Burgrat“, Waldstraße, ab.

* Der Christliche Arbeiter-Verein feiert heute sein Stiftungsfest durch einen Festgottesdienst in der Kirche um 10 Uhr und eine Kaffeefeier in der Turnhalle (Weidenhofstraße 41) um 4 Uhr. Gäste willkommen.

* Auf der „Alten Adolfshöhe“ (Zuh.: Joh. Pauls) feiert der „Zentrum-Wahlverein Wiesbaden“ heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab, sein diesjähriges Sommerfest. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Eintritt frei.

Vereins-Veranstaltungen.

* Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein hielt am letzten Donnerstag im Vereinslokal seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst einen Bericht über das abgelaufene 25. Vereinsjahr erstattete. Er konnte sich um so kürzer fassen, da der umfangreiche Bericht über das Jubiläumsjahr mit einer kurzen Vereinsgeschichte gedruckt den Mitgliedern übergeben wurde. Der Verein ist in den 25 Jahren seines Bestehens seiner Parole: „Pflege des deutschen Liedes, insbesondere auch des Volksliedes in möglichst weitausgehender Weise“ treu geblieben und hat sich aus recht bescheidenen Anfängen zu einem stattlichen Chor entwickelt. In erster Linie ist auch eine Anzahl langjähriger Mitglieder (Hilfsleiter) unserer Stadt dem Chöre beigetreten und zählt der Verein gegenwärtig 7 Ehrenmitglieder, 112 ausübende und 233 unterstützende Mitglieder. Der Verein konnte noch viel stärker sein, aber leider muß hier erwähnt werden, daß es noch eine ganze stattliche Anzahl Lehrer unserer Stadt gibt, die den Lehrer-Gesangverein in keiner Weise unterstützen. Um so erfreulicher ist es, daß die Lehrer aus der Umgebung in großer Zahl dem Verein als Mitglieder angehören, ja sogar trotz weitem Wege (seiner 1½ Stunden) regelmäßig die Proben besuchen. Auch ein Damen-Chor hat sich innerhalb des Vereins gebildet, und wird dadurch in Zukunft das Programm der Veranstaltungen angenehme Bereicherungen erfahren. Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind wohlgeordnet und wurde dem rührigen Vorstande und dem verdienstvollen Dirigenten der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht.

(1) Dohheim, 6. Juli. Die Fleischpreise sind hier abermals erhöht worden, und zwar um 4 Pf. pro Pfund. — Herr Lehrer von hier hat die zweite Lehrprüfung, die vom 2. bis 10. Juni in Dillenburg stattfand, bestanden. — Welche Vorteile eine elektrische Kraftleitung bietet, das zeigt sich hier, indem selbst bei der Hochspannung elektrische Kraft verwendet wird. So ist in letzter Zeit auf der Siegel-Eichbaum in der Nähe unseres Ortes elektrischer Betrieb eingerichtet worden.

lr. Ulfingen, 6. Juli. Unter dem Vorsteher des Herrn Stefan Bohris-Wehrheim fand gestern im großen Orchestersaal des Ral. Seminars die Kreis-Synode Ulfingen statt. An der Hand des gedruckt vorliegenden Berichtes erfolgte die Besprechung der kirchlichen und weltlichen Verhältnisse. Herr Pfarrer Wewel-Menzhausen hielt den Hauptvortrag über das bestimmte Thema: „Was kann seitens der Kirche und ihrer Organe geschehen, um dem Eindringen verderblicher Literatur in die Gemeinden wirksam zu begegnen?“ Herr Bürgermeister Reuter-Mannstadt war Korreferent. Hieraus folgten noch Berichte über Diakonissen-Angelegenheiten und andere Mission. Nächstes Jahr wird die Synode wieder an demselben Ort abgehalten werden.

* Aus der Umgebung. Dem Polizei-Sergeanten Heinrich Ohmeis zu Weilburg wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

In Oberwesel ist ein sechsjähriger Junge in eine Dunaube gestürzt und darin ertrunken.

Bei der Nachkirmes in Marienberg wurde der Fuhrmann Pfeifer von einem raufwütigen Burschen aus dem Dorfe Pfuhl mit einem Taschmesser in die Seite gestochen; der Täter erhielt von den Anwesenden einen derartigen Denkartel, daß er noch heute das Bett hüten muß.

wir aber den radikalen Theorien unter dem Motto: „Aufklärung, Freiheit, Gerechtigkeit!“ eine unermüdete Propaganda der Tat entgegenzusetzen, so geht das deutsche Volk einer großen Zukunft entgegen.

Vom Büchertisch.

* „Die Schaubühne“ (Verlag Desterfeld u. Ko., Berlin, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn) enthält in der Nummer vom 5. Juli: Charakter und Persönlichkeit. Von A. Piffin. — Vorgespräch zur Metros. Von Wilhelm v. Scholz. — Jbsens Modelle. Von Georg Brandes. — Eine dramatische Preisfikturierung. Von Willi Handl. — Knabenragsbiden. Von Julie Speyer. — Rundschau. (Jbsenbriefe. — Hebbeltage in Worms. — Everyman. — Verwitwete Theaterdirektionen. — Volks-gemurmel. — Sommerurlaub.)

* „Jugendblätter“. 2. und 3. Heft 1906. Verlag München II. — Auch diese beiden Hefte sind ein rechter Jugendgarten, mit hübschen schwarzen und bunten Bildern geschmückt. Fast alles bewegt sich in einer leichten, edlen Sprache, hat tiefen Sinn und hohen Humor, wie's gerade trifft, und ist den kleinen Gemütern aus dem Herzen geschrieben, dabei frei von Prüderie. Es muß anerkannt werden, daß die Schriftleitung auf dem richtigen Wege ist, unsern Kleinen etwas wirklich Gutes und Angenehmes zu bieten. Auch ist an der Ausstattung nicht gespart. Die Zeichnungen usw. sind meist in jener glücklichen Manier gegeben, wie das Auge des Kindes sie am besten aufnimmt; derbe Striche, feste Konturen, Beiseitlassung des Unwesentlichen. Ein schönes, ungemein gemütvolles Kollablat von Jos. Sailer „Uns Vaterwort“ und der humoristische „Stelzen-lenz“ von F. Gradl verdienen als besonders glückliche Bildwerke vor allem genannt zu werden. A. M.

* „Die Lehre von der Naturnachahmung“. Von Prof. Dr. Arnold C. Berger. 27 S. (Verlag C. F. Winter, Darmstadt.) — Aus Anlaß der Geburtsstagsfeier des Großherzogs hielt Prof. Berger eine bemerkenswerte Rede über das obige Thema, die in diesem Heftchen vorliegt. Berger geht davon aus, daß die realistische wie auch die metaphysische Begrün-

Die einstimmige Wiederwahl des Landwirts W. Haas zu Hinterkirch zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren wurde durch das Landratsamt Marienberg bestätigt.

In Rottheim entstand in der Hofreite und Schauer des A. Schneider Feuer, das beide Gebäude und die bedeutenden Vorräte der Malsfabrik J. van der Bergh völlig vernichtete. Beim Huterholer geriet Herr Bürgermeister A. D. Sorg in Weiserfeld unter sein Fuhrwerk und wurde schwer verletzt nach Hause gebracht.

In der Nähe der Gießerei Fabrik in Rombach stürzte ein Dragoner vom 6. Regiment in Mainz mit seinem Pferde. Mitglieder der Rombacher Sanitätskolonne verbrachten den Schwerverletzten ins Lazarett.

Das Gasthaus zur Stadt Coblenz in Sachbach wurde von Herrn Maxen für 43000 M. an Herrn Benz aus Bodendorf a. d. Ahr verkauft.

Wegen Umherlaufen eines tollwutverdächtigen Hundes in Dillshofen und Geisig mußte über eine ganze Reihe Dillshofen im Kreise die Hundesperre verhängt werden.

Im Schlachthaus in Limburg kam es zwischen dem Malchinschen Bild. Schäfer und Malchinewärter Jol. Menges zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ersterer ein Messer ergriff und seinem Gegner klaffende Wunden beibrachte. Der Kaufmann wurde verhaftet, da sich aber die Verletzungen nicht als lebensgefährlich herausstellten, wieder entlassen.

Herr Delan Grünlag in Weilburg hat zur Feier des 100jährigen Bestehens der Stadt ein Blatt aus Weilburgs Geschichte herausgegeben unter dem Titel: „Die Einführung der Reformation in Nassau-Weilburg durch den Grafen Philipp III.“ Ein Teil des Reinertrages ist für die Errichtung des Herzogs Adolf-Denkmal, der andere für wohltätige Zwecke bestimmt.

Häufig von Bismard, die Schwiegermutter des alten Reichslänglers, weil gegenwärtig in der Villa v. Meißner in Sindlingen zu Besuch.

Der Aufsichtsrat der A.-G. Harbwerke in Höchst hat dem dortigen Gewerbeverein aus Anlass der Fortbildungsschule einen jährlichen Beitrag von 1500 Mark, und zwar zunächst auf die Dauer von 3 Jahren, überwiesen.

In Höchst beschloßen die Stadtverordneten, die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert vom 1. April l. J. ab einzuführen.

Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude des Schieferdeckermeisters Strunk zu Bölsberg. Glühender weisse konnte das Feuer von den Dächern der umliegenden Häuser gelöscht werden.

Bei der Bürgermeisterwahl in Kadenberg wurde der seitberige Bürgermeister, Herr Dappich, auf weitere 8 Jahre wiedergewählt.

Der als vermisst angemeldete Arbeiter Eder in Höchst befand sich, wie sich jetzt herausstellt, im Spital, wo er bereits gestorben ist.

In Rodenhäusen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Herrn Ferd. Michel und zerstörte die Telefonleitung und ließ im Mauerwerk deutliche Spuren zurück.

Die Firma Reberfabrik Joh. Gröb. Schramm jr. in Haiger hat am Schlusse des vergangenen Halbjahres sämtlichen Arbeitern eine Dividende von 4 Prozent von dem Gesamtjahresverdienst ausbezahlt lassen.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 7. Juli. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der Kaufmann Anton R. von Bleidenstadt wegen jahrlässigen Meineids zu verantworten. Der Bruder des Angeklagten war Kassierer der Bleidenstadter Spar- und Darlehenskasse, die sich im vorigen Jahre in Liquidation befand und eine ziemlich Anzahl Prozesse auszukämpfen hatte. Denn es fand sich manches offenstehende Pflichten, das von den Schuldner der Kasse nicht anerkannt wurde. Unter diesen nichtanerkannten und zu Prozessen führenden Forderungen befand sich auch ein Betrag von 200 M., den der Kassierer der Kasse, August R., der Bruder des Angeklagten, an einen Zimmermann namens B. im Mai 1898 ausbezahlt haben wollte. Der Zimmermann B. bestritt dagegen, die 200 M. empfangen zu haben und am 13. Januar d. J. wurden der Kassierer August R. und der jetzige Angeklagte Anton R. von Herrn Professor Wolff in Wehen eidlich vernommen. August R. beschwor, er habe die 200 M. in Gegenwart seines Bruders an einem Mai Sonntag des Jahres 1898 dem B. übergeben, Anton R. beschwor, das sei richtig, er sei zugegen gewesen, als sein Bruder das Geld an den B. bezahlt habe. Gegen den Kassierer R. schwelte damals auch noch eine Untersuchung wegen Unterschlagung

dung des Kunstschaffens der modernen Menschheit vom klassischen Altertum übernommen ist. Er wies auf die Einwirkung des Humanismus auf das ästhetische Denken hin, wie der Mensch der neueren Zeit immer sicherer seine eigene Tiefe erfassen lernte und daraus das wachsende Vertrauen auf das eigene Schaffensvermögen schöpfte, wie er schließlich die alte äußerliche Nachahmungstheorie völlig verwarf, wie im 18. Jahrhundert die rationale Methode der Ästhetik durch die psychologische ersetzt wurde, wie der Respekt vor der schaffenden Persönlichkeit und vor der Natur den Respekt vor der toten Regel verdrängte. Der Verfasser erinnert an das Bezeichnende Wort, das Goethe einmal über Claude Lorrain aussprach: „Seine Bilder haben die höchste Wahrheit, aber keine Spur von Wirklichkeit“, und schließt mit folgendem Ausspruch: „In der echten Kunst handelt es sich nicht um ein Erkennen der Wirklichkeit nach ihrem objektiven Gehalt, sondern um ein Erleben ihrer seelischen Werte durch das Medium einer schöpferischen Natur. An dieser Erkenntnis wird der moderne Naturalismus wieder gefunden.“ A. M.

* „Das freie Wort“. Frankfurter Halbmonatsschrift für Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Vierteljahrh. 2 M. — Das vorliegende 1. Heft ist eines der besten seit Bestehen dieser anregenden, freimütigen Zeitschrift. In dem einleitenden Aufsatz „Neudeutsches Probenum“ zieht jemand (wohl der Herausgeber Max Hennig) eine Parallele zwischen dem heutigen geistigen Frankreich und dem heutigen geistigen Deutschland, in der die „Neudeutschen“ verschiedene herzhafte Ohrfeigen abbekommen, nicht ohne Recht. Ferner schreibt in dem Heft Bruno Wille über den Stettiner Freidenker-Kongress, A. Döring über den verstorbenen Richterfelder Philosophen Hartmann, W. Holzmeier, bekannt vom letzten Lehrertag, über diesen Münchener Lehrertag, Gottfr. Schwarz über „Die römische Kirche vor einem bayerischen Schwurgericht“ usw. Diese Geistespeise ist durchweg von einer ganz außergewöhnlichen Qualität und dürfte auch bei solchen Menschen, die manchmal weniger frei denken, die besten Anregungen zum Selbstdenken und Durchdenken geben. A. M.

zum Nachteil der Spar- und Darlehenskasse; der vernehmende Richter gewann aus der Befragung der Brüder in Sachen B. die Überzeugung, daß beide die Unwahrheit gesagt und er verhaftete den August R., der sich in der darauffolgenden Nacht im Amtsgefängnis zu Wehen erhängte. Die gestrige Verhandlung endete mit der Freipprechung des Angeklagten unter der Belastung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten, einschließlich der notwendigen Auslagen des Angeklagten und der Kosten für die Verteidigung.

* Wegen Gotteslästerung hatte sich vor der Darmstädter Strafkammer der Rentner Gg. Bernhardt aus Gärth i. O. zu verantworten. B. hatte bei einer Unterhaltung in einer Wirtschaft Bemerkungen über „die Jungfrau Maria“ gemacht. Er wurde deshalb vor einiger Zeit wegen groben Unfugs zu einer Haftstrafe verurteilt, weil das Gericht annahm, daß es sich bei der Äußerung nicht um eine Herabwürdigung einer „Etnrichtung der katholischen Kirche“ handelte. Infolge der Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf, weil es die Feststellung verneinte, daß eine Beschädigung des Publikums und eine allgemeine Argerniserregung stattgefunden habe. In der erneuten Strafkammerverhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen, da es dem Gericht nicht möglich war, die vom Reichsgericht verneinten Feststellungen bezüglich des groben Unfugs zu machen. Bezüglich der Gotteslästerung beharrte das Gericht auf seiner früheren Auffassung.

* Weinpantischer Bräut. Vor der Coblenzer Strafkammer wurde der Weinhändler Bräut wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht erachtete es als feststehend, daß Bräut eine übermäßige Vermehrung des Weines vorgenommen hat.

* Die verurteilten Kirchengelder. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Gast- und Aderwirt Hamacher aus Büßbach, der als Kirchenrentant 2044 M. Kirchengelder unterschlagen und für sich verbraucht hatte, unter Inbilligung von milderen Umständen zu einem Jahre Gefängnis.

* Schwer bestraft. Vor dem Düsseldorf-Schwurgericht wurde ein umfangreicher Prozeß wegen Verbrechens gegen die §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches verhandelt. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Hauptschuldigen, Ehefrau Johannes Hendrix aus Arefeld, wegen des genannten Verbrechens in 20 Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren bürgerlichen Ehrverlust, außerdem wurde wegen Beihilfe verurteilt der Tagelöhner Hermann Klüfer und der Generalagent Matthias Hensen zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei weitere Ehefrauen zu Gefängnisstrafen von drei bis 7 Monaten.

Kleine Chronik.

2000 Vereine des Evangelischen Bundes. Nach dem letzten im April aufgestellten Verzeichnis der Haupt- und Zweigvereine hat der Evangelische Bund in 40 Hauptvereinen 1561 Zweigvereine und Ortsgruppen und 439 körperlich angeschlossene Vereine, also genau 2000 Vereine.

Die Sommerferien haben am Freitag in den Berliner Schulen ihren Anfang genommen. Der Verkehr auf den Eisenbahnen war deshalb besonders groß, die Züge sämtlich erdrückend voll und sehr lang, namentlich auf dem Stettiner Bahnhof.

Selbstmord eines bayerischen Reichsrats. In Florenz hat sich, wie schon gemeldet, Graf Max Preysing bayerischer Reichsrat, erschossen. Über die Beweggründe der Tat erfährt der „Bayrische Kurier“ von wohlunterrichteter Seite, daß Graf Preysing sich in Florenz mit 400 000 M. an der Gründung einer toskanischen Bergwerksgesellschaft beteiligte, dann aber erfuhr, daß er angeschwindelt worden sei. Graf Preysing hatte keineswegs mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, er geriet aber in eine solche Aufregung, daß er mit dem Revolver Selbstmordversuch beging. Er liegt in Florenz hoffnungslos darnieder, da der Magen durchschossen ist und Speisen durch die Schußöffnung in die Bauchhöhle eintraten.

„Fahren und Laten“ des Naubmörders Hennig sind, wie im „wöchentlichen Verzeichnis der erichtenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels“ zu lesen ist, soeben — natürlich illustriert! — erschienen und zwar im Verlag der Gebr. Neegner zu Adelsheim. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das aktuelle Werk zahlreiche Abnehmer finden wird. Das ist, wie die „A. B. Z.“ meint, um so begreiflicher, als die Scherliche Woche bisher den „Feldern“ noch nicht im Bilde gezeigt hat. Dieses Versehen — denn ein solches liegt wohl vor, da ja auf diese Weise auch eine leibhaftige Prinzessin, die dem Nordprozeß beigegeben hat, unphotographiert blieb — hat nun der Verlag in Adelsheim wieder gut gemacht und sich dadurch ganz entschieden ein Verdienst um die Menschheit erworben.

Messerhelden. Am Donnerstagnachmittag gerteten in Meiderich drei Italiener in Streit, bei dem einer durch Messerstiche getötet wurde.

In der Jauchegrube ertrunken. In Erle-Middelich bei Gelsenkirchen fiel ein zweijähriges Kind in eine Jauchegrube und ertrank.

Geheimnisvoller Unglücksfall. Der Altvorsitzer Triendl von Strengen am Arlberg (Tirol) kam Sonntag nach mit einer Kopfverletzung nach Hause. Er hatte vom Bahnhof in Pians mit dem Kaplan Angler zusammen auf einem abgefahrenen Wege hingehen wollen und kann sich nur erinnern, daß er unterwegs einen Schlag auf den Kopf bekommen und die Bestimmung verloren hat, daß er im Wasser lag, sich an einem Stein festhielt und dann wieder herausarbeitete. Wahrscheinlich wurde er von einem losgelassenen Stein getroffen und stürzte ins Wasser. Sein Begleiter, der Kaplan, wollte ihn retten, ertrank aber selbst in der Sanna. Bis her hat man die Leiche nicht gefunden.

Montag, den 9. Juli,

beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf.

Ich mache auch diesmal besonders darauf aufmerksam, dass die zum Ausverkauf kommenden

Schuhwaren

nur „prima Fabrikate“, welche nicht mehr in allen Grössen sortiert, einzelne Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schauenfenster etwas gelitten, dieselben werden daher ohne Rücksicht auf deren früheren Wert

Damen- u. Herren-	Stiefel	das Paar zu Mk.	8. ⁵⁰
	Schuhe	das Paar zu Mk.	6. ⁵⁰

ausverkauft.

Ferdinand Herzog,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

Sonntag, den 8. Juli, bleiben meine Geschäftsräume
geschlossen.

Nur noch kurze Zeit

dauert in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Saison- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende enorme **Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut-Ausstattungen** zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28,	15	Pf.
10,000	Meter	Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten,	65, 50, 38, 26,	20	Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 u. 160 cm breit,	1. ⁵⁰ , 1. ²⁰ , 1. ⁰⁰ ,	82	Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2. ²⁵ , 1. ⁷⁵ , 1. ³⁵ ,	78	Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert und à-jour-Arbeit,	2. ⁵⁰ , 1. ⁷⁵ , 1. ¹⁰ , 90,	65	Pf.
Grosse Posten		Damenhemden	aus besten Qual. Hemdentuch, in schönster Ausführung,	3. ⁷⁵ , 2. ⁵⁰ , 1. ⁸⁰ , 1. ²⁵ ,	58	Pf.
Grosse Posten		Damenhosen	aus bestem Madapolam, reichster u. gediegenster Ausführung,	3. ⁵⁰ , 2. ²⁵ , 1. ⁵⁰ , 90,	68	Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Das Mitleid ist die letzte Weihe der Liebe, vielleicht
die Liebe selbst. Seine.

(S. Fortsetzung.)

Erbsfluch.

Von B. Blasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Beim Anblick des Wucherers geriet Barrets Blut in Wallung; sein ganzer Rausch packte ihn plötzlich auf das heftigste, und in seiner Wut empfand er eine geisterhafte Wollust. Ach ja, man möchte sagen, was man wollte, der Teufel war gut, denn er führte ihn den Mann in den Weg, den er seit gestern zu treffen wünschte! Er sah rot aus und sprang von dem Ganffeld, mit der Sichel in der Faust, auf den Weg.

Don Salvador wurde erst blaß und dann grün; seine Zähne klapperten; der Mantel glitt ihm von den Schultern, und er erschien schwächlich und zitterig in seinem alten, abgeschabten Rock; eine Menge schmutziger Lächer hatte er um den Hals gewickelt. Barret berührte ihn fast, und die Flucht war unmöglich; denn ein tiefer Kanal begrenzte die andere Seite des Weges. Das Entsetzen des Wucherers war so groß, daß er diesen Dämon mit dem karminroten Gesicht, der ihm mit dem Stahl vor den Augen herumfuchtelte, im kastilianischen Dialekt zu bitten begann.

„Barret, mein Kind!“ rief er mit zitternder Stimme, während ihm die Beine bebten. „Die Geschichte von gestern ist ja nur ein Scherz. Rege dich nicht auf! Ich wollte dir nur Furcht einjagen, nichts weiter. Ja, ja, du sollst ja den Hof behalten. Komm morgen zu mir, wir werden darüber sprechen. Du kannst mir bezahlen, wann du willst.“

Dabei neigte er seinen Körper, um den Streichen der leuchtenden Sichel auszuweichen, in der sich ein scharfer Sonnenstrahl brach. Gleichzeitig sah er sich nach einem Wege um, auf dem er entfliehen konnte. Doch sein Feind hatte ihn an den unübersteigbaren Kanal gedrängt.

„Ligner, Ligner“, heulte der andere, mit einem Spänenlachen, bei dem er seine scharfen, weißen Zähne zeigte.

Und der Bauer schlang sein Werkzeug nach rechts und links, um den richtigen Moment abzuwarten und an der richtigen Stelle zu schlagen, während sich der Wucherer mit zurückgebogenem Körper mit seinen mageren Händen, die er ängstlich vorstreckte, zu schützen suchte.

„Barret, mein Kind! Aber was soll denn das heißen, senke doch die Waffe, spiele nicht so! Du bist ein ehrlicher Mann, denke an deine Töchter. Ich wiederhole dir, es war ein Scherz. Komm morgen! Ich werde dir die Schlüssel zurückgeben. Au...“

Das Geheul eines verwundeten Tieres! Die Sichel hatte eine dieser zuckenden Hände abgemäht; die Hand blieb mit Sehnen und der Haut am Gelenk hängen, aus dem roten Stumpf schloß ein Blutstrom auf und bespritzte mit einem warmen Regen Barrets Gesicht.

Don Salvador wankte auf seinen Beinen; doch bevor er noch zur Erde fiel, schnitt die wagerechte, geschwungene Sichel die dicke Gülle der Taschentücher durch und machte in den Hals einen tiefen Einschnitt, der den Kopf fast vom Rumpfe trennte.

Der Körper fiel rücklings in den Kanal, die Beine blieben auf der Böschung, von dem heftigen Zittern bewegt, das erwürgte Tiere zeigen, der Schädel sank in den Schlamm, und das ganze, durch die gährende Bresche strömende Blut färbte das Wasser rot, das, eine Minute aufgeregt, gleich darauf wieder friedlich mit sanftem Murmeln in der Abendstille weiterfloß.

Der Mörder stand unbeweglich, wie betäubt, am Rande des Kanals. Was dieser Schuß für eine Menge Blut hatte! Dann packte ihn plötzlich das Entsetzen; er fing an zu laufen, als fürchte er, in einer Überschwemmung dieses roten Blutes zu ertrinken, und verschwand im Dunkel.

Es war noch nicht vollständig Nacht, da hatte sich die Nachricht des Mordes, die wie eine Kanonenkugel einschlug, bereits bis zu den äußersten Enden der Ebene verbreitet. Hat man jemals die heuchlerische Bewegung und das fröhliche Schmeißen beobachtet, mit dem ein Volk den Tod des ihn knechtenden Mächtigen aufnimmt? So beweinte auch die Bevölkerung der Guerta den Tod des Wucherers. Alle ahnten, daß der Vater Barret bei dieser Angelegenheit die Hand mit im Spiele hatte. Doch keiner sprach ein Wort. Die Güten hätten ihm gern geheim Zuflucht eröffnet, die Frauen ihn unter ihren Köden versteckt.

Der Mörder war, als er sein Verbrechen begangen hatte, planlos und willenlos in der Ebene herumgestreift; er wich jeder Begegnung aus, legte sich platt auf den Bauch hinter den Böschungen schlafen, lauerte sich unter den kleinen Brücken nieder und lief querfeldein, sobald die Stunde heulte. Am nächsten Morgen fand ihn ein Feldhüter schlafend in einer Scheune und führte ihn nach Valencia ins Gefängnis ab.

In den fünf bis sechs Monaten, die er dort verweilte, sprach man in der Guerta nur von dem Vater Barret. Sonntags zogen Männer und Frauen, wie zu einer Wallfahrt, nach der Stadt und betrachteten hinter den Gitterstäben den Mann, den man den Befreier nannte, und der bei jedem Besuche trockener erschien, dessen Augen hohler und dessen Blick immer unruhiger wurde.

Endlich kam die Schwurgerichtsverhandlung, und Barret wurde zum Tode verurteilt.

Dieses Urteil erregte in der ganzen Ebene eine ungeheure Aufregung, Schulzen und Pfarrer machten sich auf, um dem Lande eine solche Schmach zu ersparen. Ein Mann aus der Gegend sollte aufs Schaffot steigen! Und da Barret stets zu den Gefügigen gezählt, da er immer nach den Wünschen der einflussreichen Persönlichkeiten gestimmt und mit passivem Gehorsam getan, was ihm befohlen worden, so machte man, um ihn zu retten, mehrere Reisen nach Madrid, und eines schönen Tages kam auch die Begnadigung.

Er wurde einer Mumie gleich aus dem Gefängnisse geholt und nach dem Zuchthause von Ceuta überführt, wo er wenige Jahre später starb.

Seine Familie löste sich auf und zerstreute sich wie eine Handvoll Spreu im Winde. Die Mädchen verließen eins nach dem andern die Häuser, wo man sie zuerst aufgenommen hatte; sie gingen nach Valencia, um dort ihr Brot als Mägde zu verdienen, dann hörte man nichts mehr von ihnen. Die alte Mutter, die es müde wurde, die Leute mit ihren ewigen Krankheiten zu belästigen, ging ins Hospital und hauchte dort bald ihre Seele aus.

Wie man stets das Unglück der anderen leicht vergißt, so vergaßen auch die Bewohner der Guerta sehr bald das schreckliche Drama, höchstens fragte von Zeit zu Zeit jemand, was wohl aus den Töchtern des Vaters Barret geworden wäre. Aber niemand vergaß die Äder und das Haus. In stillschweigender Übereinstimmung aller Bewohner, gewissermaßen in instinktiver Verschwörung, die sich ohne Austausch von Worten bildete, an der aber selbst die Bäume und die Wege teilzunehmen schienen, blieb die unbewohnte Güte genau in demselben Zustande, wie zu dem Augenblicke, wo die Justiz den unglücklichen Pächter fortgejagt hatte. Pimento hatte am Tage der Katastrophe gesagt: Man würde ja sehen, ob ein Kerl fed genug war, sich auf diesen Feldern niederzulassen. Und alle, Frauen und Kinder inbegriffen, antworteten mit verständnisvollen Blicken: Ja, man würde ja sehen.

Die beiden Söhne des Don Salvador, ebenso geizige Menschen wie ihr Vater, glaubten, sie wären ruiniert, als sie das Unkraut und die Dornen auf diesem Boden wachsen sahen, der keinen Pächter mehr fand und unfruchtbar blieb.

Sie setzten den Pachtzins bedeutend herab und veranlaßten einen Landmann aus einem anderen Bezirk der Guerta, einen Brachhans, der nie genug Grund und Boden hatte, auch noch diese Felder zu übernehmen, vor denen sich jeder jetzt zu ängstigen schien. Dieser Mann pflichtete mit seinem Gewehr auf der Schulter und lachte darüber, daß die Nachbarn ihn in Nacht und Baum taten. Die Güten schlossen sich bei seinem Erscheinen, doch wenn er vorüber war, hesteten sich feindselige Blicke auf ihn und verfolgten ihn lange Zeit. Er sah einen Hinterhalt voraus und war auf seiner Hut. Doch seine Klugheit half ihm nichts; bevor er mit dem Umgraben seiner Äder noch fertig war, wurden eines Abends, als er allein nach Hause ging, zwei Schüsse auf ihn abgegeben, ohne daß er seinen Angreifer zu entdecken vermochte; eine Handvoll Schrotkörner pfiß ihm um die Ohren, und es war ein Wunder, daß er mit heiler Haut davon kam. Auf den Wegen hatte sich niemand gezeigt, und es fand sich auch auf der Erde keine frische Fußspur. Die Schüsse mußten von irgend einem Kanal gekommen sein, wo das Individuum sich hinter dem Köhricht versteckt hatte. Gegen solche Feinde konnte man nicht ankämpfen und schon am nächsten Morgen gab der neue Pächter den Besitzern die Schlüssel des Hauses zurück.

Nun mußte man die Söhne des Don Salvador jammern hören. „Gab es denn keine Regierung mehr? Gab es denn überhaupt nichts mehr?“ In dieser ganzen Geschichte war Pimento zweifellos der Anführer, der die Wiederanpflanzung der zerstörten Kulturen hintertrieb; darum kamen die Feldhüter zu ihm, unter dessen Herrschaft die ganze Guerta stand, und führten ihn ins Gefängnis ab.

Doch als der Augenblick kam, wo sie Zeugnis ablegen sollten, zog der ganze Bezirk bis auf die fränklichen alten Weiber, die ihre Wohnung nie verließen, zum Richter und alle behaupteten daselbe: nämlich, daß Pimento an diesem Tage, gerade zu der Stunde, wo die Schüsse abgegeben worden waren, in einer Schänke in Alboraya geessen und mit Freunden gezecht hätte. Alle gaben ihre Aussage ab, als wenn sie eine Lektion auswendig herfragten, und es war nicht möglich, diesen dickköpfigen Bauern den geringsten Widerspruch zu entreißen. Was konnte der Richter bei Leuten mit so albernem Mienen und harmlosem Blick ausrichten, die sich den Rücken kratzen und mit unerschütterlicher Frechheit logen? Man mußte Pimento wieder in Freiheit setzen, worüber in allen Güten eine allgemeine Freude und lebhafter Triumph herrschte.

Jetzt war der Beweis geliefert; man wußte, daß man den Ankauf dieser Äder mit dem Leben bezahlen mußte. Trotzdem gaben die Besitzer noch nicht nach. Da sie ihr Vermögen nicht mehr verbauchten konnten, nun, so wollten sie es selbst bebauen! Und sie suchten Tagelöhner unter den armen, bedürftigen und unterwürfigen Teufeln, die nach Elend förmlich riechen und vom Hunger getrieben, von den Grenzen der Provinz, den steilen Bergen Arragoniens, herabkamen, um die schwersten Arbeiten zu verrichten.

Die Guerta beklagte die armen „Churros“. Die Unglücklichen, sie wollten sich ihren Lebensunterhalt verdienen, es war nicht ihre Schuld! Und abends, als sie mit dem Karst auf der Schulter abzogen, fehlte es nicht an guten Seelen, die sie in Copas Wirtshaus hineinriefen. Man ließ sie hereinkommen, gab ihnen zu trinken und sprach leise, mit trauriger Miene, in wohlwollend väterlichem Tone zu ihnen, wie man einem Kinde zuredet, einer Gefahr aus dem Wege zu gehen. Das Resultat war, daß die gefügigen Churros am nächsten Tage nicht auf die Felder zogen, sondern sich truppweise zu den Besitzern begaben. (Fortsetzung folgt.)

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiss enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und in Folge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch absolute Unschädlichkeit aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiss, rosa und gelblich,
in Dosen à 0.60, 0.75, 1.—, 2.—, 2.50 und 3 Mark.

Puderpapier, Japanisches Teintpapier, Pudertaschentücher,

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mark 0.50.

Puder- und Velours-Quasten in bester Qualität, von Mark 0.25 bis Mark 1.75.

Puderdosen von Mark 0.60 bis Mark 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden:

30 Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M.:

Kaiserstrasse 1.

1704

Ceylon-Tee

von Chr. & A. Bühringer, Colombo. Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk.
Garantiert rein und kräftig, feinstes Aroma und gr. Ergiebigkeit, seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage: Webergasse 3 — Telephon 1949 — Webergasse 3,
nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Nölles

drehbare Gummi-Absätze.



Kein Schiesslaufen mehr,
elastischer, geräuschloser Gang,
keine Erschütterung des Körpers.
Aerztlich empfohlen!
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bleber,

Schuhwarenlager u. Massengeschäft,
19 Oranienstr. 19.

Aufträge nach Mass.

Grosses Lager in Schuhwaren

nur bester Fabrikate.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung
mit und ohne Gaumenplatte.
Plombieren schmerzloser Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Zahnzang.
Joh. Piel, Rheinstr. 97, Bort.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 178

Hermann Stickers, Gr. Burgstrasse 14.

Briefmarken: Ankauf u. Verkauf einzelner

Stücke u. ganzer Sammlungen.

Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12, F 101

Stumpfschuh, Feldschuhe und Gänge

matten in solider Qual. empfiehlt billigt

Kaiser-Bazar, Galanterie- u. Spielwaren,

Steine Burgstrasse 1.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögen, Familien-, Ge-

schäfts- u. Privat-Verhältnisse

auf alle Plätze besorgen diskret und

gewissenhaft (Berg. 5933) F 151

Greve & Klein, Internat. Auskunft,

Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Nur bis 15. Juli 1906.

Nur bis 15. Juli 1906.

Vor den Ferien!

Gelegenheits-Tage zum billigen Einkauf.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Knaben-Anzüge

Blusen
Hosen
Paletots
Capes
Hüte
Mützen

Mädchen-Kleider

Blusen
Röcke
Paletots
Capes
Hüte
Mützen

Damen-Blusen

Morgenröcke
Matinées
Kostümröcke
Unterröcke
Reformbeinkleider
Echarpes

Extra billig: Ein Posten Mädchen-Kleider in Musseline de laine.**10—20% Rabatt**

auf sämtliche

**Strumpfwaren, Unterkleider, Handschuhe, Sportartikel
für Damen, Herren und Kinder.**

Noch grossartige Auswahl. — Ausgezeichnete Qualitäten.

Gehr. Baum, vormals W. Thomas,
Webergasse 6, Ecke Kleine Burgstrasse.

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 8. bis 14. Juli 1906:
Neu! **Im Haarkreis des Vesuv.** Neu!
Neapel, Besuch des Vesuv, Lavafelder, Ausbruch,
Pompeji, Sorrent, Capri etc.
Neu! **Die Zillertaler und Oetzaler Alpen-Gruppe.** Neu!
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Unter den Eichen!

Während dem Sängerkette,
Sonntag, den 8. u. Montag, den 9. Juli:

Fernandos**Riesen-Kinematograph,**

schönstes und leistungsfähigstes Unternehmen in
diesem Genre. Reichhaltiges, über 800 Nummern
umfassendes Programm.

Täglich von nachmittags 4 Uhr ab stündlich
Vorstellung.

Außerst dezent Familienprogramm.
Vorführung von kolorierten Riesentafeln in
30,000 bis 50,000 Aufnahmen.

Preise der Plätze: I. Platz 70 Pf.,
II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf., Kinder
unter 10 Jahren die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Direktor Fernando.

Gemeinsame**Ortskrankenkasse.**

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und
der Kassamitglieder laden wir hierdurch zu der
auf **Montag, den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr,**
in den hinteren Saal des „Restaurant Westend-
hof“, Schwalbacherstrasse, anberaumten

außerordentlichen

Generalversammlung

(§ 42, Abs. 4 Kassensatzung) ein, mit dem Ersuchen
um allseitiges Erscheinen.

Tagesordnung:

Beifügung über Änderung des § 5
Kassensatzung, Genehmigung der vom Vor-
stand festgelegten Sätze, welche den Plä-
dingen der Walderholungsstätte am Kranken-
geld in Abzug gebracht werden sollen.

Wiesbaden, 8. Juli 1906.

F 355

Der Kassenvorstand:

Carl Gerich, Vorsitzender.

Alzundholz,

fein gelbte, per Centner M. 2.10, Abfall-
holz per Centner M. 1.20, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,

Telephon 766, Döbberstrasse 98. Telephon 766.

Kaiser-Wilhelm-Turm, Schläferskopf.**Einweihungs-Nachfeier**

hente Sonntag, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr.

Der Vorstand
des Verschönerungs-Verein. C. B.

F 229

24 Wilhelmstrasse 24

in meinem alten Geschäftslokal

verkaufe ich eine grössere Anzahl

**billige
Reise-Koffer**zu besonders herabgesetzten
Preisen.

Die Koffer sind von vorzüglicher Qualität in Material
und Ausstattung und empfiehlt sich eine Besichtigung und
Benutzung dieser Kaufgelegenheit. Ausstellung in den Schaufenstern

24 Wilhelmstrasse 24.**Johann Ferd. Führer.**

Beachten Sie, bitte, die No. 24 (an der Museumstrasse). 1860

Ladenerterglastüre u. Wänden aa. 12 cm.
mit Zubehör u. Speichertrepppe billig zu verkaufen.
Schirmerstrasse 9, Weststadt.

„Rettungs-Kompagnie“,

Freiw. Feuerwehr Wiesbaden.

Heute Sonntag, 8. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab,
findet (günstige Bitterung vorausgesetzt) aus Anlaß des 40-jährigen
Bestehens der Kompagnie ein

**Sommerfest**

auf dem alten Gerzlerplatz an der Markstraße statt und ladet hierzu unsere
verehr. Mitglieder, alle Feuerwehr-Kameraden, sowie Freunde und Gönner höf. ein.

Das Kommando.

Für Unterhaltung und gute Bewirtung ist bestens gesorgt.

F 497

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.

Die Teilnehmer an der

Festfahrt nach München

mit Sonderzug am 14. Juli werden zu einer

wichtigen Besprechung

auf Montag, den 9. Juli, abends 7 Uhr, Schützenhaus Unter den Eichen
(Restaurations John), eingeladen.

F 415

Pöhlzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Mit Schützengruß!

Der Vorstand.

**!Achtung!****Schuhwaren,**

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen zu staunend billigen
Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Rein Raden.

Telephon 1849.

Saison-Ausverkauf

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Besonders günstig für die Reise:

Waschblusen	jetzt Mk. 5.—	7.50	9.50
Seidenblusen	jetzt Mk. 5.—	7.50	10.—
Flanellblusen	jetzt Mk. 6.50	7.50	8.50

Ein Posten Taffet-Röcke in prima Ware 35 Mk.

Enorme Preisermässigung

auf Morgenröcke, Matinees, Jupons, sowie auf den Restbestand der Sommer-Konfektion.
Es kommen nur erstklassige Fabrikate zum Verkauf.

37 Langgasse. **Maison Oettinger & Co.** Langgasse 37.

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter Margherita von Italien.

Wiesbaden.

Zürich.

Wollen Sie verkaufen?

gleichviel welcher Art, Grundst., Details, Engros-Fabrikgeschäft oder Gewerbebetrieb, hier oder auswärts?

Suchen Sie Teilhaber?

still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital?

Sunderter Anerkennungs-schreiben und Referenzen

beweisen, daß Sie raschest und verschwiegen Ihr Ziel erreichen, ohne Provisionszahlung, da keine Agentur, durch

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in 1019 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig mit Tausenden Interessenten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenzlosen Erfolge.

Alles, großkapitalistisch fundiertes Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsvertreter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe i. Bad., Köln a. Rh. und Leipzig.

F 114

Wir müssen unser Lager räumen.

Deshalb bietet unser

Umzugs - Ausverkauf

die günstigste Gelegenheit zum Einkauf

für die Ferien.

Sämtliche Kinder- und Sport-Hüte zu Spottpreisen.

Ein Posten eleganter garnierter Damen-Hüte, ohne Rücksicht auf den Wert, Stück 6 Mark.

Bänder, Spitzen jeder Art, Rüschen, Boas, Gürtel, Schleier etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Niemand versäume diese Gelegenheit.

1857

Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Part. u. I. Et.

Von Herbst ab in unserem Neubau Langgasse 21/23.

Erbenheim, Gasthaus „Zum Löwen“.

Anlässlich der Jubelfeier des M. G. B. „Gemütlichkeit“ findet heute Sonntag in meinen Sälen

großer Festball

statt, wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Gg. Roos Wwe.

Selbstgekelterte Weine und Apfelwein. — Bekannt gute Küche.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Renovierung meiner hinteren Verkaufsräume bin ich gezwungen, mein Lager bis Mitte Juli möglichst vollständig zu räumen und unterstelle ich daher meine gesamten Vorräte in

Möbeln, Betten u. Polsterwaren, sowie kompletten Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen

einem

Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Ruf meines Geschäftes bürgt dafür, daß nur bewährte Fabrikate, für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Da eine Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist, bitte ich besonders vor Anschaffung von Brautausstattungen von diesem Ausnahmungsangebot Gebrauch zu machen. — Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., gegründet 1872,

nur 8 Kirchgasse 3, nahe der Luisenstraße. — Telefon 3670. 1861

Frankfurt a/M.

Nur noch 4 Tage.

Donnerstag, den 12. Juli: Unwiderstehlich Abschieds-Vorstellung.

Zirkus Albert Schumann.

Heute Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr.

Letzter Sonntag.

2 grosse ausserordentliche Gala-Vorstellungen 2
Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.
auf allen Plätzen (außer III. Rang)
Abends jedoch volle Preise.

In beiden Vorstellungen das anerkannte Sensations-Programm.

Direktor Albert Schumanns neueste Monstre-Dressuren und die größte Novität

Ein Souper bei Maxim.

Achtung! Ausnahmsweise! In beiden Vorstellungen!

Nachmittags und abends:

F 63

Das grösste Pracht-Manegen-Schaustück der Gegenwart.

Eine Nordlandsreise.

Za. 50) Mitwirkende, 2 Musikkorps, feenhafte hier noch nie gesehene Effekte.

Auch nachmittags alle 4 Akte mit dem phänomenalen

Skilauf.

S. Blumenthal & Co.

Reise - Lektüre. Erste Autoren.

Greinz, Die Rose von Altpaur, Eine Tiroler Geschichte . . .	früher 2.—, jetzt 60 Pf.
Mikzath, Humorist. Romane und Novellen, 6 Bände à Bd. . .	früher 1.50, jetzt 30 Pf.
Rasch, Schloß Lichtenegg, Roman . . .	früher 3.—, jetzt 95 Pf.
Münchershof, Zweierlei Tuch, Heiteres und Ernstes aus dem Soldatenleben . . .	früher 2.—, jetzt 48 Pf.
O'Monroy, Tolles Leben, Novellen . . .	früher 3.—, jetzt 75 Pf.
Ortmann, Auf der Schattenseite, Kleine Geschichten . . .	früher 3.—, jetzt 48 Pf.
Cumberland, Des Rätsels Lösung, Eine merkwürdige Geschichte, Aho, Ellis Jugend, Roman . . .	früher 1.—, jetzt 30 Pf.
Melschin, Tagebuchblätter eines sibirischen Sträflings, 2 Bände, Bobering, Schlesische Dorfgeschichten . . .	früher 2.50, jetzt 50 Pf.
Fliess, Im falschen Geleise, Roman . . .	früher 3.—, jetzt 95 Pf.
Skram, Agnes Vittrug, Roman . . .	früher 4.—, jetzt 45 Pf.
Nodier, Trilby, Romantische Erzählung . . .	früher 2.—, jetzt 75 Pf.
Jokai, Die Allerhöchste, Erzählung . . .	früher 1.—, jetzt 18 Pf.
Wolf, Die Beichte des Mönches, Interessant . . .	früher 1.—, jetzt 28 Pf.
Pollak, Das tote Kätzchen, Roman . . .	früher 1.—, jetzt 30 Pf.
Dulmchen, Mittel und Wege, Neun Novellen . . .	früher 1.—, jetzt 50 Pf.
Heymann, Skizzen und Geschichten . . .	früher 2.50, jetzt 30 Pf.
Salten, Die Gedenktafel der Prinzessin Anna . . .	früher 3.—, jetzt 1.—
Lee, Die Pariserin, Roman . . .	früher 1.—, jetzt 38 Pf.
Anernheimer, Die Verliebten, Zehn Novellen . . .	früher 1.—, jetzt 48 Pf.
Schreibershofen, Mira, Roman . . .	früher 2.—, jetzt 75 Pf.
	früher 3.—, jetzt 1.15
	früher 3.—, jetzt 48 Pf.

Baedekers Reiseführer, vorletzte Ausgaben, 40-75% billiger.

Modernes Antiquariat. Tadellose Exemplare.

Gützendorff-Grabowski, Anschluß versäumt u. andere Geschichten	früher 2.—, jetzt 58 Pf.
Siewert, Bagawo, Roman . . .	früher 2.—, jetzt 48 Pf.
Wolff, Capri, Bilder und Träumereien . . .	früher 1.50, jetzt 25 Pf.
Studnicki, Die Wahrheit über Sibirien, Studien nach der Natur	früher 3.—, jetzt 58 Pf.
Frein von Wallersen, Ein Königsmärchen . . .	früher 3.—, jetzt 1.—
Miehaëlis, Geistig Arme, Novellen . . .	früher 3.—, jetzt 75 Pf.
Krauss, Des Meisters Ende, Roman . . .	früher 4.50, jetzt 95 Pf.
Leopold, Prinzessin Charlotte, Roman d. Mutter Frederik VII.	früher 4.—, jetzt 1.15
Seewald, Ephemeris, Ein Künstlerroman . . .	früher 3.—, jetzt 95 Pf.
Temme, Kriminal-Erzählungen, à Band . . .	früher 1.—, jetzt 30 Pf.
Gjellerup, Minna, Roman . . .	früher 4.—, jetzt 68 Pf.
Schöbel, Flitterwochen d. Ruhms, Roman . . .	früher 3.—, jetzt 95 Pf.
Rod, Die verlassene Frau, Roman . . .	früher 3.—, jetzt 1.15
Jokai, Zwei Ehen, Roman . . .	früher 2.—, jetzt 85 Pf.
Stenglin, Die Erbprinzessin, Roman . . .	früher 4.—, jetzt 1.25
Majestät a. D., Roman aus d. fürstl. Frauenleben . . .	früher 2.—, jetzt 75 Pf.
Wereschtschag in Skobelew im türkischen Kriege . . .	früher 2.50, jetzt 58 Pf.
Windholz, Totentanz und andere Novellen . . .	früher 1.50, jetzt 38 Pf.
Maupassant, Ein Leben, Pariser Roman . . .	früher 2.—, jetzt 85 Pf.
Romocki, Die Monte Carlisten, Jeu- und Sportroman . . .	früher 2.—, jetzt 75 Pf.
Friedmann, Die letzte Hand, moderner Roman . . .	früher 2.—, jetzt 65 Pf.
Dulmchen, Zwischen Belt und Sund, Novellen . . .	früher 3.—, jetzt 1.—

Album für Jagdfreunde, 45 Bilder, nach den Gemälden berühmter Künstler . . . früher 2.—, jetzt 65 Pf.

Reclams Universalbibliothek stets vollständig vorrätig.
bis zur neuesten Nummer

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Natten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. M. 62232. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Übernahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Garten-Restaurant „Kaisersaal“,

Dohheimerstraße 15.

Heute Sonntag, 8. Juli, morgens von 11½ bis 1½ Uhr:

Frühstücken-Konzert

des ersten rheinischen Künstler-Ensembles. Direktion König-Buschardt.

Abends von 7 bis 11 Uhr:

Großes Konzert

von derselben Kapelle.

Eintritt zu jedem Konzert 10 Pf., wofür ein Programm.

Neuheit! Die einzelnen Musikstücke können vom Publikum beliebig gewählt werden.

Brennholz
à 3tr. M. 1.20,
Aluzündholz,
fein gespalten, à 3tr. M. 2.10,
frei ins Haus.
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Nur noch kurze Zeit!

Lensch's Theater
lebender Photographien

Rheinstraße 43,

an der Kirchgasse.

Täglich 5, 7, 9½ Uhr Vorstellungen.

Diese Woche:

Mer de Glace. Monto Carlo. Remonten.

Rixdorfer Bauernhochzeit.

Kriegsgefecht. Manöverszenen.

Bombardement des Hafens.



P. Willmsen,

Hoflieferant,

Spezialist für Gesicht-

und Handpflege.

Taunusstraße 1 (Berliner Hof).

Sprechstunden 10-6 Uhr.

Gesichts-Dampfbäder.

Massage.

Elektr. kosmetische Massage.

Elektrolytische Haarentfernung.

Ganze Körpermassage. — Teilmassage.

II. Referenzen. — Außer dem Hause bis 10 Uhr

früh, nach 6 Uhr abends.



Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent W. Bickel,

Langgasse 20. F844



Reise-

Hut-Schachteln

rund u. oval,

in allen Größen

empfiehlt 1764

Conr. Krell,

Taunusstr. 13.

Prima hochfeine Gebirgs-Fäbrabutter

offert franko Wiesbaden in Postfakt per Pfund

1.95 Mk. Abnehmer gesucht, Großisten Spezial-

Offerten. Guts-Verwaltung Sandrachshof,

Post Michelsberg i. Steigerwald, Unterfranken.

Mein diesjähriger grosser

Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt Samstag, den 7. Juli.

Es gelangen zum Verkauf:

Farbige Damen- und Kinder-Knopf- und Schnürstiefel,
sowie **Halbschuhe**

in nur Ia Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Farbige Damen la Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel

früher Mk. 14.— jetzt Mk. 10.— und Mk. 10.50.

Ein grosser Posten

farbige Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, sowie Halbschuhe
zu ermässigten Preisen.

Darunter eine Anzahl Ia Chevreaux-Kinder-Knopf- und
Schnürstiefel in oxblood Farbe

zur Hälfte des Wertes.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit.

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32.

Ecke Schwalbacherstrasse.

1863

S. Blumenthal & Co.

Ausnahme-Preise für diese Woche!

➡ Enorm billiges Angebot! ➡

Wollene Kleiderstoffe.

Kostüm-Stoffe, engl. Geschmack	Meter 5.00 bis	1.25
Wollene melierte Stoffe, Streifen und Karos	Meter 5.50 bis	1.15
Uni-Wollbatiste in allen Farben	Meter 4.00 bis	1.20
Voiles, glatt und gemustert	Meter 3.50 bis	1.90
Blusen-Flanelle in aparten Streifen und Karos	Meter 3.50 bis	80 Pf.
Schwarze Grenadines, grosse Auswahl	Meter 6.00 bis	1.40

Wasch-Kleiderstoffe.

Bedruckte Madapolame, hell u. dunkel gemustert, Meter 75 bis	29 Pf.
Musseline-Imitation in grosser Auswahl	Meter 80 bis 32 Pf.
Zephirs, gestreift und kariert	Meter 1.10 bis 22 Pf.
Weisse gestickte Mulle und Batiste Meter 1.90 bis	42 Pf.
Kleider-Leinen, solide Qualitäten	Meter 2.25 bis 60 Pf.
Woll-Musseline in hellen und dunklen Mustern	Meter 2.00 bis 65 Pf.

Die während der Saison angesammelten **Reste u. Abschnitte** sind auf Extra-Tischen zu fabelhaft billigen Preisen ausgelegt.

Strohhüte • Westen • Sportartikel!

		Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Matelot u. Fasson-Strohhüte	jetzt	1.35	1.95	2.65	2.95
nur moderne Formen und Geflechte					
Herren-Sommer-Westen	jetzt	2.95	3.95	4.80	5.95
aparte Dessins, gut sitzend,					

Sport-Gürtel, -Gamaschen, -Strümpfe, -Hemden, -Mützen bedeutend im Preis ermässigt.

Grosse Posten

Unterzeuge
Herren-Socken — Damen-Strümpfe **enorm billig!**
Stoff-Handschuhe

Günstige Kaufgelegenheit für die Reise.

Während dieser Woche gewähren wir auf

Kinder-Konfektion

sowie

Garnierte Damen-Kleider

in Seide, Musseline und Batist

einen Rabatt
von

20%

welcher an der Kasse in
Abzug gebracht wird.

Staubpaletots, Jacketts, Blusen, Morgenröcke, Matinees bedeutend im Preise reduziert.

Miet-Verträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag.****Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,**

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen**Villen, Häuser etc.**

Marstraße 4a eine herrliche Villa nebst Gärten,
nahe dem Walde u. d. elektr. Bahn, 8 gr. Zim.,
5 Bänke, Zentralh., der Neuz. entspr. einger., ist
zum 1. Okt. ev. früher, preisw. zu vermieten.

Neue herrschaftliche Villa

für 6000 Mk. zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Näh. Rheinstraße 43.

Geschäftskontore etc.

Bismarckring 20 (im Hause der Bismarck-Apo-
thek) schöner großer Laden mit Wohnung per
sokort oder 1. Oktober zu vermieten.

Blücherplatz 4 Laden nebst Zimmer, auch für
Büroarbeitszwecke geeignet, sof. oder später zu verm.
Näh. Blücherplatz 4 bei Frau **Dormann.**

Clarenthalerstr. 4 schöne große Lageräume mit
Büro, großer Keller, 250 qm, hell, schön
helle Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, ganz
oder geteilt zu vermieten. Näh. im Laden. 2208

Dohlemerstraße 38 zwei Werkstätten mit
großem Hof oder auch zusammen als Lageräume
logl. zu verm. Näh. Borkerh. 1. Stof. 2299

Glückstraße 12 zwei helle Werkstätten mit
oder ohne Lageräume per 1. Oktober zu verm.
Näh. Hochp. r. 2361

Erbacherstraße 7, 1 Hof, Laden, worin seit
3 Jahren ein Speisereisgeschäft betrieben wird, mit
2-Zimmerwohnung auf Oktober zu vermieten.

Faulbrunnstr. 3 sind die Lokalitäten, worin
seit 20 Jahren eine Buchdruckerei betrieben
worden ist, auch für and. Zwecke geeignet, s. v. 2215

Faulbrunnstr. 7 1 gr. u. 1 kl. Laden
per 1. Oktober oder
früher zu verm. Näh. b. Gottwald, Goldschmied.

Gneisenaustr. 9, 1 Automobilraum u. v. 2148

Goldgasse 19 Laden zu vermieten. Näheres bei
J. Herchen, Eigentümer, Röderstr. 41.

Helenenstraße 24

zwei moderne Bäder zu vermieten. Etwaige
Büchlein können noch berücksichtigt werden.

Gellmündstr. 40 kleiner Laden nebst 2-Zimmer-
wohnung und Zubehör auf 1. Okt. zu verm.

Herderstr. 9 Werkst. od. Lageraum zu vermieten.
Herderstr. 21, 2 Bäder, passend für Auf-
schneidung, Gefäß-, Fisch- od. Samenhand-
lung, große Werkstatt, Lageräume, zu verm.

Hochstraße 16, Neub., Laden mit od. ohne Wohn-
auf sofort zu verm. Näh. daselbst. 2199

Marktplatz 5

Laden mit Ladenzimmer, ev. auch Keller, f.
Büro u. f. geeignet, auf sof. od. später
zu verm. Näh. Hotel Bellevue. 2524

Moritzstraße 43 Laden mit Einrichtung für
Butter- und Eier, auch für jedes andere
Geschäft passend, zu vermieten. 2302

Niederwaldstraße, Ecke Meißstr., modern ein-
gerichtetes Metzgerei, ohne Konkurrenz und in
laufstättiger Lage, per 1. Oktober an nur
tücht. Fachmann zu verm. 2162

Drantsenstraße 45 schön. großer Laden, 2 Schau-
fenster, mit 2-Zimmerwohnung für 1000 Mark
sokort zu vermieten. 2301

Römerberg 14 Laden m. u. o. Wohn. a. Okt. N. 2

Saalstraße 16 ein schön. Laden b., 2 Zimmer und
Küche zu vermieten.

Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. od. Lagerr.
Schiersteinerstraße 13 Geladen zu vermieten,
eventl. große Lageräume dabei. 2269

Schwalbacherstraße 28 ist eine Werkst. mit
Lageraum und separatem Hof, ganz oder ge-
teilt, zu vermieten. Näh. daselbst Part.

St. Schwalbacherstraße 10 sind die seither von
S. Christians benutzten Werkstätten u. Lager-
räume, ca. 400 qm, p. 1. Oktober zu verm.
Näh. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 31. 2196

Tannstraße 55 ist ein großer Laden mit
schöner 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Gas
und Elektr. im Untertel zusammen oder getrennt
zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause, 8. St. 2303

Werderstraße 5 Werkst. od. Lagerr., 65 qm. 2350

Wörststr. 29 schöne helle Werkst. sofort billig.
Anfang **Wiederkehrstraße** ist ein gr. v. 3 Seiten
heller Raum (80 qm) in 1. St. zu vermieten.
Off. u. G. 690 an den Tagbl.-Verl.

Geladen mit od. o. B. zu v. Dohrstr. 10, 1. 1978

Sout.-Laden u. Lager zu v. Goethestr. 1, 1. 2304

Laden m. Wohn. zu verm. Hermannstr. 16, 2 v.

Für Schüler!

Ein Laden billig sofort zu vermieten. Hirsch-
graben 18.

Laden,

schöner, großer Laden, eventl. mit Ladenzimmer, in
guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort
billig zu verm. Näh. Moritzstr. 23, Part. 2193

Kontor,

schönes helles Partierzimmer, in bester Geschäfts-
lage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres
Moritzstraße 28, Part. 2194

Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten
Näheres Rheingauerstraße 8, Part. rechts.

Lagerraum, 10,80-3,80, hell und
freundlich, in der Dorfstr., bill., ev. mit 2-Zim.-
Wohn., Rheingauerstr. 14, Beletage links.
Schöner Laden, passend für jede Branche,
per 1. Oktober, eventl. auch früher, zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Großes Ladenlokal

i. d. R. d. Hauptbrunnenplatzes, m. Lagerraum, gr. K.,
Rem., Stallg. etc., v. f. Möbel- u. Konsumgesch., b.
zu verm. Off. u. G. 705 an d. Tagbl.-Verl.
Laden mit Zim., wo eine Schneiderei mit
a. Erfolg betrieben wurde, zu verm. Schriftl.
Offerten unter D. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring herrschaftliche
8-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung per
1. Okt. zu verm. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Wilhelmstraße 13

sind die hochherrschaftlichen

1. u. 2. Etage,

8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
elektr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sof.
od. später zu verm. N. im Bureau
der **Wiesbadener Bank,**
S. Bielefeld & Söhne
(Hochpartier). 2195

Für Ärzte.

Zu bester Kur- und Geschäftslage
eine 1. Etage von 8 Zimmern u.
zu verm. Off. G. 704 Tagbl.-Verl.

Zu vermieten:**Durchaus neuzeitliches****hochherrsch. Heim**

(6 bis 18 Wohn., gr. Balkons, Erker etc.
Zentralheizung) in meiner
frei u. gesund gelegenen Villa,
fortgesetzte Sonnenberger- resp. Wies-
badenerstrasse 58, 5 Bahnhöfen vom
Kurhaus und Theater, direkt an elektr.
Bahnhof, "Tennelbach", nächst Kur-
anlagen, 15 Min. vom Wald. Eventuell
Garten, Stallung, Autoschuppen. 1911
Näh. im Hause bei
Kurinspekt. Ferd. Maerker.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstr. 58, 1. Etage, Wohn.
von 7 Zimmern, Bad u. Zub.
per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Part.

Wilhelmstr. 15

hochherrsch. 2. Etage,

7 Zimmer mit reichl. Zubehör. Comf.,
zu verm. Näh. Baubüro daselbst. 2305

Wilhelmstraße 52,

neben Hotel Nassau.

1. Etage, in moderner komfortabler
Einrichtung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz.,
List u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. J.
zu vermieten. Besichtigung, gefl. Wochenrags
zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch
Baubureau v. Wellenberg,
Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adolfsallee 28, 1. Etage, herrsch. u.
Wohnung, 6 gr. Zimmer, Küche, Bad, 2
Balkone u. reichl. Zubehör, verheiratet
halber per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Partier. 2485

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

6-Zimmerwohnung, Bad, Schrankzimmer, elektr.
Licht u. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Part. oder 8. Stof.

Napellenstr. 10

ist der 1. Stof, 6 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu verm. Näh. Partier.

Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern
mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres
Tannstraße 7, 1 rechts. 2307

Herberstraße 6

ist eine große neu hergerichtete herrsch. u.
Wohnung, Hochpartier, 6 Zimmer,
Wintergarten, Loggia, gr. Badezimmer,
2 Manfarden, 2 Keller, Blücherplatz, gr.
Speicher, auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 2208

Ritoladstr. 15, 2. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör
per 1. Okt. zu vermieten. Besichtigung Dienst-
tag, Mittwoch und Freitag von 11-1 Uhr.
Platterstraße 75, nahe Haltestelle "U. d. Eichen",
2. Et., 6 Z., Küche, Manf., Bad, 2 Keller,
M. 1200, per 1. Oktober. Näh. daselbst. 2124
Rheinbahnstr. 2, 2. Et., 6-8 Zim.-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, Balkon und Zubehör, schöne
Muschel, neu hergerichtet, gleich oder später zu
vermieten. Eventl. m. 1. St. auf. 5-7 Zimmer
nebst allem Zubeh., f. eine Pension, an ruhige
Pers. u. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2107
Schillerstr. 10 ist die Bel.-St. sofort, sowie 2. St.,
bestehend aus je 6 Zimmern. Bad nebst reichl.
Zub. p. sof. od. sp. zu verm. N. Part. das. 2309

Wohnungen von 5 Zimmern.**Adelheidstraße 47**

Hochpartier-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern,
Küche, Badezimmer, Balkon und allem Zubehör,
per sofort zu vermieten. Näh. beim Haus-
meister **Schwan**, Hinterhaus. 2066

Arndstraße 8, 2. herrsch. 5-Z. u. v. N. u. r.
Emjer 5-Zimmer-Wohnung mit Bad,
Gartenbenutzung, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Philippsbergstraße 28, 1. oder daselbst
von 3-6 Uhr. 2264

Säuerstraße 5, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör
zu vermieten. **Beh. Nagel**, Sattlerladen.
Serragenstr. 10, 2. Et., 5-Zimmer-Wohn.,
Balkon, Bad und Zubehör an ruhige Familie
zu vermieten. 2439

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et.
sof. zu verm. Näh. Part. 1977

Langgasse 19, 2. 5-Zimmer-Wohnung per
1. Oktober zu vermieten. Näheres Partier od.
Meyergasse 17, Part. 2094

Oranienstr. 31, 1. Etage, schöne große 5-Zimmer-
Wohn. zu vermieten. Näh. 3. Etage. 2310

Oranienstraße 33, 1. Etage, herrschaftliche
Wohnung v. 5 prachtl.
großen Zimmern, Balkon, Bad, Speis, 2
Manf., 2 Kell. p. 1. Okt. zu v. N. u. 2300

Rheinbahnstraße 2,

1. Etage, schöne Wohnung, 5-7 Zimmer, Balkon,
Manfarden und alles Zubehör, zum 1. Okt. zu
vermieten. Näh. Part. 2108

Rheinstr. 24, 2. Etage, Wohnung
von 5 Zimmern u.
Zubehör p. 1. Okt. zu v. Näh. 1. Etage. 6069

Wörststraße 7, an d. Rheinstr., Haltest., schöne
5-Zim.-Wohn., Erker, Gas u. Zub. 1. o. 3. Et.,
per sof. od. sp. zu verm. Näh. 3. Etage. 2311

Eine der Neuz. entspr. sehr schöne 5- und 4-Zim.-
Wohnung mit allem Zubehör auf gleich zu
vermieten. Näh. Rheingauerstr. 8, Part. r.

Fünfzimmer-Wohnung, 2. Etg.,

Langgasse, f. 1200 Mk. per 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Rheinstr. 43, 1 r.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Albrechtstr. 31, Ecke Oranienstr., sch. 4-5-Z.-W.,
neu herger., mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. P.

Bärenstraße 2, 1. Et.,
Wohnung, 4 große Zimmer, besonders
für Geschäftsräume, Bureau sehr ge-
eignet, zu vermieten. 2192

Bismarckring 20 (im Hause der Bismarck-
Apothek) 4-Zimmerwohnung mit Küche und
Zubehör sofort zu vermieten. 1903

Bismarckring 29 per sofort od. später Vier-
Zimmer-Wohnung nebst Zubehör im 3. St.
zu verm. (L. Hause d. Bismarck-Apothek). 1926

Blücherstraße 3 schöne 4-Zimmerwohnung zum
1. Okt. zu verm. Näh. bei **Bräuer.**

Bülowstraße 13, 2. St., 4 Zim., Bad, Balk. u.
Erker zu vermieten. Näh. 3. St. 2013

St. Burgstr. 3 4-Zim.-Wohnung zu vermieten.
Näh. daselbst bei **Schüler.**

Jahnstr. 44 ist eine schöne Part.-Wohn., 4 Zim.,
Küche, Kell., Manf., in ruh. Lage, ev. bilab.
f. 650 Mk. auf 1. Okt. u. v. N. Rheinstr. 95, P.

Karlstr. 37, 3. 4. Zim., Balk., Koch- u. Leucht.,
p. 1. Okt. anguf. 10-6 Uhr. N. 2 St. l. 2272

Karlstr. 39, 1. Etage, sehr geräumige schöne
Wohnung von 4 Zimmern, davon 3 nach vorne
belegen, gr. Balkon, reichl. Zubehör, zu M. 800
per sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. l. 2455

Lehrstr. 21, vis-a-vis d. Bergl., 4 gr. Zim., Küche,
Manf., 1-2 Kell., Part., auf 1. Okt. u. v. Ang.
u. 1-4 nachm. Näh. **Nerostr. 22**, K. Seilberger.

Marktplatz 21, 2. Et., Ecke Meyergasse, schöne
4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Meyergasse 15, Laden. 2253

Meyergasse 3/5 4 Zimmer, Küche, Keller und
Manfarden zu vermieten. Näh. im Laden.

Niederwaldstr. 7, 2. Etg.,

4-Zimmer-Wohn., Parfett- und Linol.-Bel.,
Speis, mit Klinkerfußboden, Erker, Balkon,
Borgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, per
Oktober zu vermieten. Preis 1050 Mk.

Platterstr. 75, 2. Et., nahe Haltestelle "Unter
den Eichen", 4 Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller,
M. 800, per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 2423

Riehlstr. 1 schöne Vier-Zimmer-
Wohnung in sehr
ruhigem Hause, mit Balkon und allem
Zubehör zu verm. Näh. 1 St. 2197

Scharnhorststraße 46 schöne 4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres daselbst Part. 2259

Eckhaus Blum und Nocker,

Scharnhorst- und Götterstraße, hoch-
elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Com-
fort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth so-
fort zu vermieten. Näheres 2314

Baubureau Blum, Götterstr. 18 und
Fritz Nocker, Götterstr. 12, Part.

Stiftstraße 26, 2. am Rietal, 4 Zimmer, Gas,
Balkon, Küche, Speis, Manf., 2 Keller,
an ruhige Leute per 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Waterloost. 1, Ecke Rietalring, 1. Etage, 4-
Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkons,
Manfarden, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Waterloost. 3 (ab Rietalring) 4 Zim., f. d.,
billig zu verm. 2340

Westendstr. 36 sch. 4-Zim.-Wohnung, Balkon,
Erker, Bad m. Zubeh. Preis 600 Mk. N. Laden.

Westendstr. 12, Edh., 4-Z.-Wohn., Balk. usw.,
alle an der Straßenfront liegend, neu renoviert,
per 1. Okt. zu verm. Pr. 700 Mk. N. u. 2449

4- u. 5-Zimmerwohnung per 1. Okt. sehr
preisw. zu v. Näh. Herderstr. 31, Part. r. 2419

Dreizimmer-Wohn., 1. Et.,

sokort oder
1. Okt. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Vier Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Manfarden
und abschl. Garten in Villa zu vermieten
Weich. Wilhelmstraße 5, Part. 2315

Wohnungen von 3 Zimmern.

Marstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub., Bad,
2 Balk. u. zu v. p. sof. od. 1. Okt. (kein Stb.).
Näh. Part. l. bei **Schüler.** 2513

Adelstr. 61 sch. 3 Zimmer u. Küche zum 1. Okt.
Adolfsstr. 5 (Edh.) geräum. 3-Zimmer-Wohnung
per 1. Okt. 1906 u. v. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Vertrautstr. 3, 3. Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh.
auf 1. Oktober b. zu verm. Näh. 2. St.

Vertrautstr. 15 große 3-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näh. B. 2322

Wälderplatz 5, Hochp., 3 Zimmer, Küche und
Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh.
Blücherplatz 4 bei Frau **Dormann.**

Wälderstr. 13 sch. R.-W., 3 Zim., Bad, Küche,
Manf., 2 Keller, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 r.

Emjerstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer,
Stallung für 5 Pferde und
Zubehör auf sofort zu vermieten. 2073

Emjerstraße 43 (früher 47)
schöne 3-Zimmerwohnung mit Gartenbenutzung
auf 1. Oktober zu verm. Näh. Philippsberg-
straße 28, 1. oder von 3-6 daselbst. 2265

Grobenstr. 34, 2. St., 3 Zimmer u. Küche per
sokort zu vermieten. Näh. Laden.

Gelsenstr. 10 Drei-Zimmer-Wohnung mit Zu-
behör auf 1. Oktober zu vermieten.

Gellmündstr. 3, 3-Z.-W. m. 3bb. 500 Mk. 2525

Gellmündstr. 21 sch. 3-Z.-W. zu v. N. u. P.
Germannstr. 10 3-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 12, **Wink.** 2521

Hirschgarten 22, 1 St., schöne Wohnung, 3 Z.,
K. u. Keller, a. 1. Okt. u. v. Näh. 2 St. 2457

Jahnstr. 12, Gartenh., 3 Zimmer u. Küche u. v.
Karlstr. 2 eine 3-Zim.-Wohn. u. K. 1. Okt. u. v.

Karlstraße 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung
billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh.
Bordernhaus, Partier. 2316

Körnerstr. 2 3-Zimmer-Wohnung im Hinter-
haus, auch mit Werkstatt oder Kellerräumen,
per 1. Juli zu verm. Näh. Bdh. Part. 2366

Körnerstr. 2 eine schöne Manfarden-Wohnung,
3 Zimmer und Küche per sof. zu vermieten.
Näh. Bdh. Partier. 2367

Körnerstr. 4, 2. neu herger. Drei-
Zim.-Wohn. m. Bad,
2 Manf., 2 Keller auf sof. N. 1 St. r. 2024

Marktplatz 27

Wohnung (drei Räume), passend für Ärzte,
Bureau u. (Bel.-Etage), per sof. u. v. 2317

Meyergasse 27 3 große Zimmer, Küche, Man-
farden, Keller, vollständig neu hergerichtet, per
sokort u. später u. v. Näh. Grobenstr. 26, Bad.

Nerostr. 23, Stb. 2, 3-Zimmer-Wohnung und
2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten.

Nettelbeck

In Dieblich a. Rh., Rheingauerstr. 47,
Kornbau, möbl. Zimmer für Sommerfrischler.

Burgschwalbach.

Reiz, Landhaushaltung, Profp. derf.
Burgschwalbach W. Schnabel.

Wallmerod.

Wohnung, herrliche Lage, staubfreie
Luft, nahe Waldungen, gute Pension
3.50 M. Familien Ermäßigung.

Auskunft erteilt

Westermold-Klub.

Fremden-Pension.

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezeichnen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufenthalt.

N. Wiesbaden, an walddreichem hochgeleg. Platze,
südt. Dame, etwas nordenliegend, b. kleiner b.
Familie, wo derselben gute Pflege zuteil wird.
Offerten mit Preisangabe unter A. H. haupt-
postlagernd Bingen a. Rhein.

Abeggstraße 8, am Leberberg,
Pension Villa Marie Luise.
I. Kurlage. Mäßige Preise.
Frau Justina Gabler.

Adolfstraße 10, B. ein Salon nebst Schlaf-
zimmer, möbliert, auf gleich zu vermieten.

An d. Ringstr. 9, 2. et. 3. a. m. Sal. u. Ver.

Schön Fremdenzimmer mit u. Pension
preiswert zu vermieten. Bad u. Dampfbad.
Bärenstr. 5, nahe Kochbrunnen.

Schön, möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, auf
Buntich m. Penf. a. bill. Pr. a. b. Dambachstr. 8, 1.
Zweimöbl. möbl. Zimmer mit und ohne Pension
zu vermieten Dohlemerstraße 17, 1.

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emmerstrasse, Telefon 9613.
Familien-Pension I. Range.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Emmerstraße 20, Parterre, schön möblierte
Zimmer von 8 M. bis 14 M. an.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, ev. mit
2 Bett., a. einz., m. n. o. R. Hellmuthstr. 5, 2 I.

Gerdenstr. 21 (Friesen) ein möbl. Zim.,
Woche 7-10 M. Pension 3.50 p. Tag, i. m. b.
Wohn- u. Schlafz. (2 Betten), Woche 14 M.
Bäder (Kochbrunnen) im Hause.

Herrngartenstraße 17, 2,
nahe der Adolfsallee,
finden Ausrunder und Damerzimmer gemüthliches
Heim mit feindbürgerlicher Pension.

Luisenstraße 14, 2,
nähest Kurpark und Wilhelmstrasse,
Eleg. möbl. Zim. m. vorz. Pens. zu mäss. Preis.
On parle français. Se habla español.
Bäder im Hause.

Moritzstr. 23, 2, groß, gut möbl.,
auch einzeln, ev. m. Penf.

Gemüthliches Heim.
Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension
Rheinbachstr. 2, 1.

Rheingauerstr. 14, Bel-Et. I., schön möbl.
Zimmer an besseren Herrn billig zu vermieten.

Seines Privatlogis
(elegante Zimmer) Rheinstraße 72, Hochpart.

Stiftstr. 28, 1, Gde. Wilhelmstrasse, möbl.
Zim. mit u. ohne Pension.
Luisenstr. 1 (Berliner Hof), 3 I., Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bad.

Mehrere unmöbl. Zimmer
in Villa neben dem Kurhaus
sind zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. P.

Für Ehepaar in Kurlage elegant
möbl. Salon u. Schlaf-
zimmer, mit u. ohne Pension, preiswert zu verm.
Offerten unter B. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Behagliches Heim für Dame od.
Dame. Freie Lage. Mäßiger Preis. Offerten
unter B. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Gemüthliches Heim. In ruh. geleg. Ein-
familienvilla m. Erker, Balkon u. Garten, elegant
möbl., od. unmöbl. Wohn. m. od. o. Penf. Mäss.
Preise. Vorzügliche Küche. Bad im Hause. Villa
Luise, Bismarckstr. 10, Adolfsallee. Haltest. b. Vellr.

Leidenden Herren oder Damen wäre in
Geldberg sehr schönes Heim geboten in freier
Lage, 5 Minuten vom Wald. Preis per Zimmer
b. 1 M. an, auf Wunsch ganze Penf. u. Begleit.
f. Spazierg. R. Ausf. ev. d. Tagbl.-Verlag. U.

Junge strebsame Wirtschafter
Nachhilfe, waden Wirtschaft
zu machen, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter H. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 8. Juli.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Carmen.
Reichshallen-Theater. Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel des
Münchener Künstler-Cabarets.
Wasshalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Vogel-
händler.
Wasshalla (Restaurant). Vormittags 11 1/2 Uhr:
Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Leinss Kino-Photograph. Rheinstraße 43. Nach-
mittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen.

Montag, den 9. Juli.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Reichshallen-Theater. Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel
des Münchener Künstler-Cabarets.
Wasshalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarium, Annalsalon, Wilhelmstraße 18.
Pangers Annalsalon, Lammstraße 6.
Annalsalon Viktor, Lammstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von
4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Die Gemüthliche Sammlung kunstgewerblicher
Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6,
Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum
zunächst Mittwochs und Samstags, nach-
mittags von 3-5 Uhr.

Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober ge-
schlossen.

Frei für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr
Steingasse 2, und Bleichstr. Schule R. Berg-
hort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit
erwünscht.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends,
Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags.
Eintritt frei.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für
volkstümliche Gesundheitspflege auf dem Habelberg
(Haltestelle „Eindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.),
getrennte Abteilungen für Damen und Herren,
auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von
5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausverkauf
alkoholfreier Getränke.

Verein für unentgeltliche Auskunft über
Wohlfahrts-Einrichtungen u. Nothstellen.
Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeits-
nachweis, Abteilung für Männer).

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das
Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwochs und
Samstags von 6-7 Uhr geöffnet.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).
Abt. II (f. böh. Berufs) des Arbeitsnachw. für
Kranke, im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und
1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:
Seckenstrasse 18 bei Schuhmacher Fuchs.

Verkehrs-Nachrichten

Sonntag, den 8. Juli.

Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. Morgens
6 Uhr: 7. Haupttour.
Sportverein Wiesbaden. Vormittags: Rheinfahrt.
Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr:
Spartafest. Herrn Kaufmann Volz, Faul-
brunnenstraße 9.

Männergesang-Verein Gécilia. Nachmittags
1 Uhr: Festzug, Volksfest.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 3 Uhr:
Gefellige Vereinigung. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm.
3 Uhr: Gefellige Zusammenkunft und Soldaten-
Versammlung.

Feuerwehr-Kompagnie. (Freiw. Feuerwehr.)
Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest.

Centrums-Wahlverein. Nachmittags 3 Uhr:
Sommerfest.

Männer-Turnverein. Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Sommerfest.

Bräuer- und Branereikäufer-Gesellen-Verein
Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.
Wiesbadener Athleten-Klub. Nachm. 4 Uhr:
Gem. Unterhaltung.

Wasserkreisleiter. Nachm. 4 Uhr: Ausflug.
Verabend für Verkäuferinnen und alleinstehende
Mädchen besserer Stände, 1/2-7-10 Uhr in der
Heimat, Leberstraße 11.

Montag, den 9. Juli.

Männergesang-Verein Gécilia. Nachmittags:
Volksfest.

Wiesbadener Frauen-Verein. Nachm. 4 Uhr:
Versammlung.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der
1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der
1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen.
8-10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersriege.
Nach dem Turnen: Versammlung.

Wiesbadener Schützenverein. G. F. Abends
7 Uhr: Beiprehung.

Freiwillige Feuerwehr (2. und 3. Zug). Abends
7 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8 1/2 Uhr:
Übung.

Stöckerische Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Singerverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe
im Vereinslokale Westendhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen
der Altersriege.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Frieden der Freikampfkämpfer 1900. Abends
9 1/2 Uhr: Versammlung.

Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 9. Juli.

Versteigerung von dem städtischen Leihhaus ver-
fallenen Pfändern, bestehend in Brillanten, Gold,
Silber, Kupfer, Kleidungsstücken u. im Leih-
haus, Neugasse 6 a, vormittags 9 Uhr. (S.
Tagbl. 312 S. 27.)

Versteigerung von drei kleinen Patentmaschinen bei
der Güterabfertigungsstelle Süd, vormittags
9 Uhr. (S. Tagbl. 312 S. 27.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Zement-, Terrazzo- und Asphalt-Fußböden
im Neubau des Wirtschaftsgeländes nebst Kessel-
haus auf dem städt. Krankenhausegelände, im
Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer
No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz.
No. 51 S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Dachdecker-Arbeiten für das Akkumulatoren-
Gebäude des Elektrizitätswerks an der Mainzer
Landstraße, an die Verwaltung der Wasser- und
Lichtwerke, Marktstraße 16, vormittags 12 Uhr.
(S. Amtl. Anz. No. 51 S. 1.)

Versteigerung von Mobilien u. im Auktionslokale
Bleichstr. 2, nachm. 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 312
S. 28.)

Verkauf von alten Hausgeräten u. im Hofe der
Heil- und Pflanzenschule Friedberg bei Hattenheim
i. Rhg., mittags 11 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 310
S. 12.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

6. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer ^{*)}	747.4	748.4	750.4	748.7
Thermometer C.	18.1	21.5	16.9	18.4
Dunstspann. (mm).	12.0	12.6	12.0	12.2
Rel. Feuchtigkeit (%).	77	66	84	75.7
Windrichtung	N. S.	NW.	SW.	2
Niederschlags (mm)	—	—	0.6	—
Höchste Temperatur 21.8. Niedr. Temp. 16.6.				

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reduziert.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“.
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

9. Juli: vielfach trübe, bedeckt, Regenschauer, kühl,
Wind.

10. Juli: wolkig mit Sonnenschein, meist trocken,
wärmer.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Äden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
9.	12 32	4 28	8 35	10 51	8 11
10.	12 32	4 29	8 34	11 19	9 23

^{*)} Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kaiserliches Postamt. Hauptpostamt: Rhein-
straße 23/25. Zweigpostämter: Schützenhof-
straße 3, Bismarckstr. 27 und Taunusstraße 1.
Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr
vormittags bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur
das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis
30. September auch das Postamt 4 — Taunus-
straße 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr
vorm. und von 11 1/2 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Hauptpostamt: Brief- und Geldannahme, Aus-
gabe für postlagernde Sendungen im Erdge-
schloß des Vorderhauses; Ausgabe für ständige
Abholer im mittleren Hofgebäude rechts;
Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hof-
gebäude rechts; Amtszimmer des Postdirektors,
Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungs-
stelle im ersten Obergeschoß.

Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.

Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstraße
und Schiersteinerstraße.

Artillerie-Kaserne, in der Rheinstraße.

Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz.
Küster wohnt Ellenbogengasse 8.

Protestantische Bergkirche, Leberstraße. Küster
wohnt nebenan.

Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rhein-
straße. Küster wohnt An der Ringkirche 3, P.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen
Tag geöffnet.

Katholische Marienhilfskirche, Platterstraße. Den
ganzen Tag offen.

Alt-katholische Kirche, „Friedenskirche“, Schwal-
bacherstraße. Der Küster wohnt Adlerstr. 69.

Anglikanische Augustinuskirche, Frankfurterstr. 1.
Außer Sonntags täglich Gottesdienst. Der
Küster wohnt Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.

Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Michelsberg.
Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottes-
dienst morgens 6 1/2 Uhr und abends 5 1/2 Uhr.

Synagoge, Friedrichstraße 25. An Wochentagen
morgens 7 Uhr und nachmittags 4 1/2 Uhr ge-
öffnet. Kastellan wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan
wohnt nebenan.

Höhere Schulen: Königl. Humanistisches Gym-
nasium, auf dem Luisenplatz. Königl. Real-
Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Städtische
Oberrealschule, in der Oranienstraße. Höhere
Mädchenschule, am Schloßplatz.

Gewerbeschule, in der Wellritzstraße.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Gelsberg.

Hygiene-Gruppe, am Kranzplatz.

Altertums-Museum, Wilhelmstraße 20. An
Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags)
von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feler-
tagen von 10-11 Uhr geöffnet. Besichtigungen
zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1 Stiege,
anzumelden.

Theater-Calendar

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. Juli.

183. Vorstellung.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text
von D. Reilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsacht.
Regie: Herr Nedus.

Personen:

Carmen Frau Brodmann.
Don José, Sergeant Herr Friedrich.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Geisse-Winkel.
Zuniga, Lieutenant Herr Braun.
Morales, Sergeant Herr Engelmann.
Nicola, ein Bauernmädchen Frä. Krämer.
Lillas, ein Bauerndiener Herr Spieß.

Schenke Herr Schuh.
Dancario, Schmuggler Herr Senke.
Remendado, Schmuggler Herr Senke.
Frasquita, Zigeunermädchen Frä. Hans.
Merceditas, Zigeunermädchen Frä. Cordes.
Ein Führer Herr Ende.

Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-Arbeiterinnen,
Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1830.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind
arrangiert von Annetta Balbo und werden ausge-
führt von Frä. Peter, Frä. Salzmänn, dem Corps
de Ballet und 24 Comparsen.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinsp. Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Niggisch.

Nach dem 1. u. 3. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Kleine Preise.

Das Königliche Theater bleibt Ferien halber vom
9. Juli bis einschließlich 31. August cr. geschlossen.

Reichshallen-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Außer Abonnements, Abonnements-Billets ungültig.
Kurzes Gastspiel des

Münchener Künstler-Cabarets

vom Intimen Theater Amfinaal München.

Direktion: J. Ballo.

Musikalische Leitung: A. Bela Laszky.

Neues Programm vom 6. bis inkl. 10. Juli:

Barfuß-Tanz a la Fadora Duncan Mary Zebert.

Moritat. Ein Bänfel von Kron. Musik von
A. Laszky. M. Irber, F. Kraus, Josef
Schäffer, Karl Musch.

Karl Musch. Der Tümler, von H. Z. Held und
B. Laszky. II. Landstreicherlied, Humoreske
von Genée. Am Weidenbaum, von Toni
Thoma.

Josef Schäffer. Neue Jeremiaden über: Ein Hoch-
zeitstag, Salome u. von Rob. Demmann.

Mary Zebert. Hochzeitstanz von R. Demmann.
Musik von A. Laszky. Normannische Idylle
von Volten-Becker. Musik von A. Laszky.

Satiren von Weber. Dr. Evers u. Borgertragen
von Josef Schäffer.

Fritz Kraus. „Ju Spät“ von Krone-Laszky.
„Weißt du noch“ von Kahlmann-Laszky.

Neue politische Randglossen. Der Fürst: Josef
Schäffer. Der Minister: Karl Musch.

Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.

Sonntag, den 8. Juli.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von L. Held und M. West.

Musik von Karl Heller.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.

Dirigent: Kapellmeister Jan Rörder.

Personen:

Kurfürstin Marie Toni Letz.

Baronin Adelaide, Hofdame Marianne Austerlitz.

Antonie Mini, Hofdame A. Ohlmeyer.

Baron Wepf, Kurfürst. Wald-
und Jagdmeister Ernst Willert.

Graf Stanislaus, Gardeoffizier,
sein Neffe Wilh. Kayser.

von Scharrnagel, Hofherr Rich. Laube.

Quenel, Hofherr Gg. Ohlmeyer.

Süßle, Professor Max Ellen.

Bürmann, Professor Paul Schulze.

Adam, Vogelhändler aus Tyrol Eduard Rosen.

Briedrichel Edmund Loges.

Nebel, Wirtin Hedwig Krüger.

Zeitz, Kellnerin Trude Seemann.

Schneid, Dorfschulze Fr. Koppmann.

Reinleber, ... Wilh. Herz.

Magerl, ... Rich. Krüger.

Wirtling, ... Wilh. Peter.

Gaby, Tyroler Hanna Laabs.

Ort der Handlung: Die Pfalz. Zeit: Anfang des
18. Jahrhunderts.
Anfang 8 Uhr.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel a. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 8. Juli 1906.

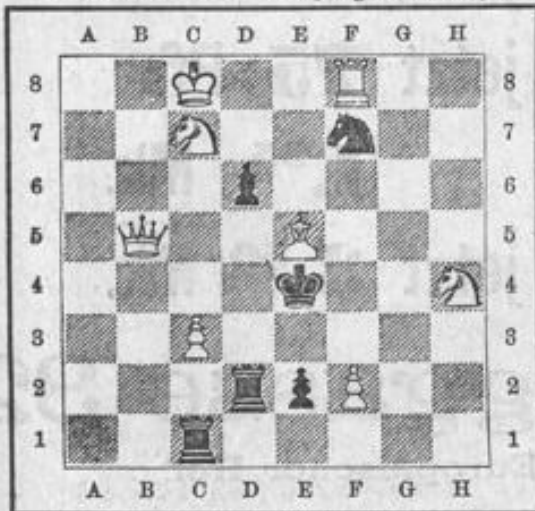
Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, II. Stock, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Schach-Aufgabe.

Von P. F. Blake in London.

III. Preis im Turnier der „Brighton Society“.



Matt in 2 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe
in No. 288 vom 24. Juni von M. Feigl in Wien.

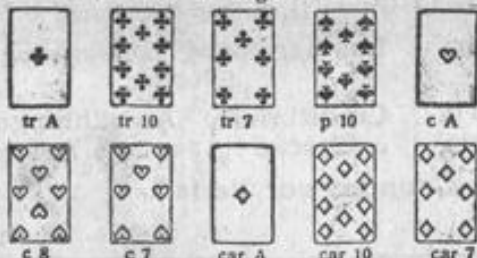
1. Sb3-d2 Ta6-a3
2. Dd8-f8 f5-f4 o. bel. a.
3. Df8xf4, (>) g7 matt.
Auf 1. ... La1-d4 folgt 2. Tf8xf5+
3. f2-f4, Dd8-g5 matt,
1. ... Lb1-e4 2. Dd8-c7+
3. Sd2-e4, -b3,
Dc7-g7, >d6 matt,
1. ... Ke5-d4, f5-f4 2. Dd8-g5 (+)
3. Dg5-e3, >g7 matt,
1. ... Sc8-e7 2. De8-e7+
3. De7>g7 matt,
1. ... Ta6xc6 o. bel. a. 2. Tf3-e3+
3. Sd2-f3 matt.

Richtig gelöst, wenn auch nicht ganz vollständig, von:
Dr. Marc.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Treff (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

B (Mittelhand) behält mit folgenden Karten Wendespiel:



Er wendet p D, findet noch c 9 und gewinnt mit Schneider. Die Gegner kommen noch nicht auf 20 Punkte. A hat 29 Augen in seinen Karten. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?
A. St.

Auflösung der Domino-Aufgabe in No. 300.

Im Rest lagen: 6-4, 6-2, 6-1, 3-3.

B behält: 4-0, 2-2, 2-1, 2-0;

C behält: 4-4, 4-2, 4-1.

Der Gang der Partie war: I. A 6-6, B 6-5, C 5-4, D —;
II. A 4-3, B 3-0, C 0-6, D —; III. A 6-3, B —, C —, D —;
IV. A 3-5, B —, C 5-2, D —; V. A 2-3, B —, C —, D —;
VI. A 3-1 (= 81).

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Zusammensetz-Aufgabe.



Was stellt vorstehende Zusammensetz-Aufgabe vor?

Zitatenrätsel.

In den nachstehenden 7 Zitaten sind ebenso viele Worte enthalten, die im Zusammenhang gelassen, wiederum ein Zitat und zwar ein solches aus Schillers Werken bilden.

- 1) In des Waldes finstern Gründen.
(Vulpinus, Rinaldo Rinaldini.)
- 2) Alle Menschen, gleich geboren,
Sind ein adliges Geschlecht.
(Heine, Bergidylle.)
- 3) Der Wille lockt die Taten nicht herbei.
(Goethe, Torquato Tasso.)
- 4) So ein Lied, das Stein erweichen,
Menschen rasend machen kann,
(Lichtwer, Die Katzen und der Hausherr.)
- 5) Ungöttlich ist der Haß
Und göttlich nur die Liebe.
(Bodenstedt, Mirza Schaffy.)
- 6) Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
(Schiller, Wilhelm Tell.)
- 7) Denn das Glück, geliebt zu werden,
Ist das höchste Glück auf Erden.
(Herder, Der Cid.)

Königszug.

c	b	er	sz	s	b	t	d
h	i	b	me	m	a	s	tr
r	v	ch	f	t	a	e	r
e	e	ur	g	b	ch	t	e
f	b	a	el	n	te	p	b
t	e	f	mm	sch	R	te	te
n	D	i	em	a	el	f	e
t	a	D	b	ul	tr	p	D

Magisches Quadrat.

A	A	E	E	E
E	E	E	I	I
I	I	L	L	L
L	N	N	S	S
S	S	S	T	T

Die Buchstaben in nebenstehendem Quadrat sind derart zu ordnen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen sich gleichen und Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

1. kleines Raubtier,
2. Schlingpflanze,
3. kleines Gefäß,
4. geographische Bezeichnung,
5. göttlicher Hauch.

Zahlen-Pyramide.

5
5 4
5 3 4
3 2 4 5
3 2 4 5 1
5 2 1 3 2 4
1 2 3 2 4 5 6

Die Zahlen sind mit Hilfe der folgenden Angaben durch Buchstaben zu ersetzen. Der oberste Buchstabe soll eine Note bezeichnen. Die wagerechten Reihen (aber in anderer Folge) sollen ergeben: 1. ein Maß, 2. einen Nebenfluß des Rheins, 3. eine Flüssigkeit, 4. eine Göttin der Griechen, 5. eine Residenzstadt in Asien, 6. eine andere Residenzstadt in Asien.

Rätsel.

Mit p bin ich ein drollig Tier,
Mit o wach ich im Waldrevier.

Vexierbild.



Wo ist der zweite Gnom?

Auflösungen der Rätsel in No. 300.

Bilderrätsel: Wo ein Wille ist, ist ein Weg. — Schieberrätsel: Lübeck, Detroit. — Logograph: Gau, Gnu. — Rätsel: Durch die Felder mußt du schweifen, Die im Sonnenstrahl prangen, Durch die grünen Wälder streifen, Ist dein Herz von Gram befangen. Nicht in deiner dumpfen Klausur Sitze mit des Schmerzes Geistern; Herren werden sie im Hanse, Draußen wirst du sie beneuern. — Zitaträtsel: Die Tat ist alles, nichts der Ruhm. (Goethe, Faust II.) — Homonym: Handel. — Umbildungs-Rätsel: Einigkeit macht stark.

Hotels, Pensionen,

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil
MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern

in großen plombierten Flaschen zu M. 6.—.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze**.

1828



„Fasseltvieh.“

Die Gemeinde Rüffelsheim a. M. beabsichtigt aus ihrem Fasseltstall einen ausgewachsenen jungen Fasseltstall, einen desgleichen Eber und einen Ziegenbock auf dem Submissionswege zu verkaufen. Sämtliches Vieh wird wegen Zuchtuntauglichkeit abgeschafft und kann zu jeder Zeit im Fasseltstall besichtigt werden.

Diesbezügl. Offerten sind bis längstens Dienstag, den 10. I. M., vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen.
Rüffelsheim, den 3. Juli 1906.

Großh. Bürgermeisterei Rüffelsheim:
Sittmann.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.
MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.
LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN — TEPPICHE — GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Feinste Referenzen.

WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO
LIEFERUNG.

1690

Niemand gehe zum Arzt

ohne ihn zu bitten, **Beiß-Neurolin** gegen allgemeine Körperschwäche, Diabetes, Verdauungsstörungen, Blutarumut, Skrophulose, Nervenleiden, Zahnen der Kinder u. s. w. zu verordnen. — **Beiß-Neurolin** wirkt belebend und verjüngend.

Prämiert in Berlin, Paris, London und Wien.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt: **Sannover**, Sertrostraße 13, g. Nachnahme. — In Pulver & Glas 3 M. oder Tabletten & Röhren 1.20 und 0.80 M. Zahlreiche Anerkennungen. Von Autoritäten und Ärzten empfohlen.

Bestandteile: Magnesia, calc. ferr. oxydat, phosphoric. 20%, Carbonitrogen, hydrat. 80%.

General-Depot für den Reg.-Bez. Wiesbaden: **Schwann-Apothek** in Frankfurt a. M.

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,
Spiegel, Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst.

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18.

Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

1823

Großer Saison-Ausverkauf

mit einem Rabatt bis zu **50%**.

Besondere Gelegenheits-Posten:

Dieses
Spezial-Angebot
gilt nur bis zum
15. d. M.

- | | | | |
|--|---|-------------------------|----------------------------------|
| 1 Posten engl. Krawatten | schwerste reine Seide | Wert bis 5.— Mk., | jetzt 2.⁰⁰ Mk. |
| 1 Posten Selbstbinder | nur Nouveautés | Wert bis 1.25 Mk., | jetzt 45 Pf. |
| 1 Posten Socken | feinste Qualitäten, 1/2-Seide mit seidenen Sohlen | Wert bis 2.50 Mk., | jetzt 75 Pf. |
| 1 Posten Westen | nur moderne Dessins, auch in Extra-Weiten | Mk. 6.—, 4.50, 2.95 bis | 1.⁹⁵ Mk. |
| 1 Posten farbige Oberhemden, ... | neueste Dessins, waschecht | | jetzt 3.⁵⁰ Mk. |

Adolf Aufrecht, Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Verlobte

kaufen keine Ausstattung, ohne vorher

unser großes Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergerstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, größtes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes großartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontapete bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodaß man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, daß die moderne Richtung in mäßig modernen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko und leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteld Deutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gern gestattet.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gern bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden (B. Z. 39245) F 6

200 erstklassige schöne Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe,
tadellos gearbeitet, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis
Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
Ansehen geschätzt. Geste Verkaufsräume.

1. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Alleeseite). 1. Stock.

Wiesbaden. **Dina Glöckner, Webergasse 16.**

Fabriklager von

Schweizer Stickereien und Schweizer Patent-Wäsche-Medaillons,
Norda-, Silka-, Moosella-Stickereien.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Fabrik-lagers
zu bedeutend ermäßigten Fabrikpreisen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für erstaunlich billigen Einkauf obiger Artikel.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32.

Gegründet 1829. ———— Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1854

Zur Reisezeit

empfehle in nur bewährtesten Fabrikaten

alle Mittel zum Selbstrasieren.



Neu! „Gillette“, Neu!

Sicherheits-Rasierapparat.

(Kein Schleifen und Abziehen mehr.)

Kompl. Apparat mit 12 gebrauchsfertigen Klingen in Etui
Mk. 20.—.

Reisebestecks
Reisebecher
Reisekocher
Hartspiritus

in grosser Auswahl.

Reiseflacons
Manöver-
Bestecks
Manicur - Etais

G. Eberhardt, Hoflieferant,

Wiesbaden, Langgasse 46.

1776

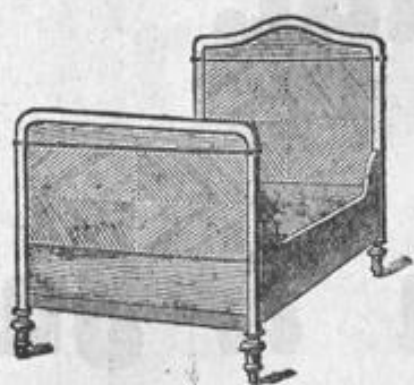


Pressen

zur Wein- u. Obstweinbereitung.
Mit Herkules-Druckwerk. Holz- od. Eisenblet.
Hydraulische Keltern

für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.
Unerreicht in Leistung und Güte. F 524.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.



Engl. Bettstelle,

ital. Nussbaum pol., inn. Eichen, 42.—

Hervorragende Leistungsfähigkeit
durch vorteilhafte Einteilung in der Fabrikation.

Ständiges Lager:

100 Zimmereinrichtungen

in allen Holzarten und Preislagen,

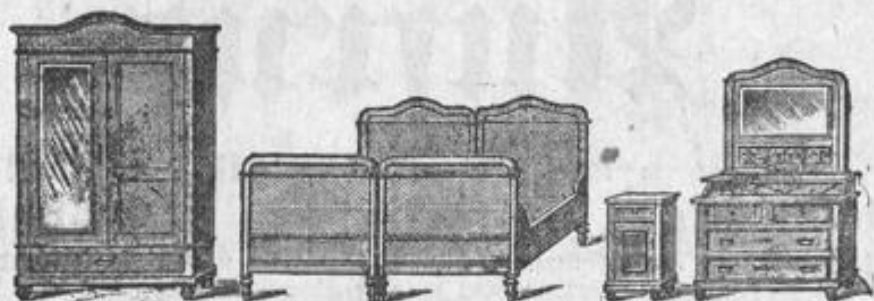
hauptsächlich mittlere und bessere Genres.

Aus den billigen Gattungen besonders erwähnenswert:



Muschelbettstelle,

deutsch Nussb. pol., inn. Eichen, 35.—



Schlafzimmer „Record“,

hell Nussbaum, inn. Eichen, bestehend aus:

2 Bettstellen

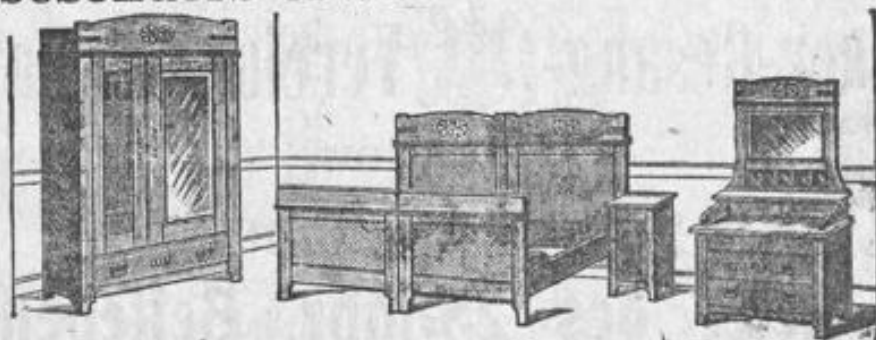
1 Waschkommode mit weiss. Marmor

1 Quertollette mit geschliff. Kristallglas

2 Nachtschränke mit weiss. Marmor

1 engl. Schrank, 2-t., mit geschliff. Kristallglas

320.



Schlafzimmer „Monopol“,

Satin Nussbaum, mit Schnitzerei, inn. Eichen, bestehend aus:

2 Bettstellen

1 Waschkommode mit weiss. Marmor

1 Quertollette mit geschliff. Kristallglas

2 Nachtschränke mit weiss. Marmor

1 engl. Schrank, 2-t., mit geschliff. Kristallglas

340.

Salons, Speisezimmer, Herrnzimmer,
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Bettfedern, Dämmen, Rosshaare.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstrasse 48, nahe Schwäbischerstr., 48 Friedrichstrasse 48.

Telephon 2321. Eigene Werkstätten. Franko-Lieferung.



Kinderbettstelle

mit Spiral-Matratze 15.50.

Bettstelle
für Erwachsene

mit Patentmatratze 22.—

1804

Schluss meines

Saison-Ausverkaufs

Samstag, den 14. Juli.

G. August, Wilhelmstrasse 38,

Bad Dür rheim (bad. Schwarzwald)

(Bahnhofstr.)

Höchstgelegenes Solbad Europas — Luftkurort, 705 m ü. M.

Staubfreie Luft, prächtige Tannenwälder, gutes Trinkwasser.

Hotels: Kurhaus (I. R.), Salinenhotel (II. R.)

mit modernem Bad und Heilanstalt. Diätetiken etc. F 53

Bäder jeder Art. Massage. Inhalatorium (Wassmuth). Auto-Garage.

Leitender Arzt:
E. Sütterlin.Direktion: A. Blecher,
früh. langjähr. Hoteller „Drei König“, Basel.

Gersfeld - Rhön.

Höhenluftkurort und Sommerfrische.

Mitten im Rhöngebirge gelegen, sehr geschützt, empfiehlt sich als Sommerfrische. Man verlange Prospekt. F 58

Franz Schüssler, Besitzer des Hotel Adler.

Königliche höhere Maschinenbauschule in Einbeck.

Maschinenbau und Elektrotechnik. Modernes Laboratorium. Berechtigungen für Staats- und Reichsdienst. Programme kostenlos. (J.-No. 937/6E) F 171

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rümker. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechtsnerven-Erkrankungen, Folgen nervenstärkender Leibesanstrengung und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann, so jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach ärztlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sclerose zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Bei Mark- und Beinmarkkrankheiten ranko zu beziehen von Dr. Rümker, Post 466 Schwalz.

(E. H. 475) F 101

Luftkurort Weilburg a. L.,

betrodete und schönste Gegend

Sommerfrische, Hotel und Pension Webers-Berg

in nächster Nähe prächtiger Wälder und vollständig freier Gebirgsluft, schöne luftige Zimmer, großer schattiger Garten mit Terrassen und Wald am Hause. F 67

Anerkannt vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Pensionspreisen.

Näheres und Prospekt durch den Inhaber

Telephon No. 87.

Julius Janz.

Der Führer durch die Nordsee- und Ostsee-Regionen ist das Buch: „Nordsee- und Ostsee-Regionen“ von Dr. Rümker, Post 466 Schwalz.

Nordsee- und Ostsee-Regionen

Nordsee- und Ostsee-Regionen

F 58

Residenz-Automat,

== Kirchgasse 38, ==

im Hause des Herrn Gottwald.

Eröffnung: Samstag, den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Die Direktion.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Wiesbaden.

Fest-Programm

zur Feier des 25-jähr. Bestehens am 7., 8. und 9. Juli 1906.

I. Samstag, den 7. Juli 1906, abends 6 Uhr: Ehrung verstorbenen verdienstvoller Mitglieder auf dem neuen Friedhof. Abends 8.30 Uhr:

Sänger-Kommers

in dem Theatersaal der „Walhalla“.

II. Sonntag, den 8. Juli 1906 (Hauptfesttag), vormittags von 8 Uhr ab: Abholen der auswärtigen Vereine an den Bahnhöfen. **Vormittags 10 Uhr:** Festakt im Theatersaal der „Walhalla“. **Nachmittags 1 Uhr:** Aufstellung des Festzuges am Sedanplatz (Westseite) und Seerodenstraße mit der Spitze nach der Wallstraße. **Pünktlich 1.30 Uhr:** Abmarsch des Festzuges durch die Wallstr., Hellmunde, Bleich, Schwalbacher, Friedrich, Marktstraße, Schlossplatz, Große Burg, Kleine Burgstraße, Webergasse (Südseite), Kaiser-Fr.-Platz, Webergasse (Nordseite), Saalgaße, Tannstraße, Krotal, Beunite, Wollenbruch und Blatterstraße nach dem Festplatz „Unter den Eichen“. **Auf dem Festplatz nachmittags von 3 Uhr ab:** Gesangsbeiträge hiesiger u. auswärtiger Vereine. **Konzert** des gesamten Trompeterkorps des 1. Kass. Feldart.-Regts. (Drainien) No. 27, unter Leitung seines Stabs-trompeters Herrn Fr. Henrich und der Weichenkapelle hier. **Auf dem Festplatz:**

Vollbelustigung und Tanz.

III. Montag, den 9. Juli 1906, vormittags 8–10 Uhr: Besichtigung der Stadt durch die auswärtigen Vereine, unter Führung des Vorstandes des festgebenden Vereins. **Vormittags 10–12 Uhr:** Frühschoppen-Konzert im Hauptrestaurant der „Walhalla“. **Nachmittags 2 Uhr:** Abmarsch des festgebenden Vereins und Gäste von seinem Vereinslokal „Deutscher Hof“ nach dem Festplatz „Unter den Eichen“, und zwar durch die Mühlgaße, Schlossplatz, Markt, Friedrich, Bleich, Hellmunde, Wallstr., Schwalbacher, Gasse und Blatterstraße. **Auf dem Festplatz nachmittags von 3 Uhr ab:**

Konzerte, Vollbelustigung, Tanz u. Kinderfest.

Auf dem Festplatz ist für genügenden Schutz gegen Witterungszufälle Sorge getragen. **Festwirts:**

Bierwirtschaften Phil. Pauly und Jak. Scheuerling; Weinwirtschaft Friedr. Mack.

Der Eintritt zum Festplatz ist frei!

Der Festauschuss.

NB. Zudem wir die verehrl. Mitbürger, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einladen, bitten wir zugleich die verehrl. Einwohnerschaft, namentlich in den Straßen, die der Festzug passiert, ihre Häuser dekorieren zu wollen. F 868

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds Mk. 105.000. — Betriebskapital Mk. 10.000. — Bisher gezahlte Sterbegelder Mk. 301.318. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18–25 Jahren Mk. 1.—, von 26–30 Mk. 2.—, von 31–35 Mk. 3.—, von 36–40 Mk. 5.—, im 41. Lebensjahr Mk. 7.—, im 42. Mk. 10.—, im 43. Mk. 15.—, im 44. Mk. 20.—, im 45. Mk. 25.—.

Monatsbeitrag im Alter von 18–25 Jahren Mk. 1.—; 21–25 Jahren Mk. 1.20; 26 bis 30 Jahren Mk. 1.40; 31–35 Jahren Mk. 1.60; 36–40 Jahren Mk. 1.90; 41–45 Jahren Mk. 2.20. **Vorstehende Monatsbeiträge** gelten nur für neu eintretende Mitglieder.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Weil**, Hellmundestr. 38; **Stoll**, Zimmermannstr. 1; **Lenius**, Hellmundestr. 5; **Kirchardt**, Westendstr. 21; **Ernst**, Philippsbergstraße 37; **Groll**, Bleichstr. 14; **Berges**, Blücherstr. 22; **Drangsal**, Westendstr. 10; **Hahn**, Feldstr. 1; **Kunz**, Feldstr. 19; **Reusing**, Bleichstr. 4; **Hies**, Friedrichstr. 12; **Schleider**, Moritzstr. 15; **Sprunkel** (Ringel Nachf.), Kleine Burgstr. 2; **Zipp**, Herderstr. 35, sowie beim Kassensboten **Spies**, Schiersteinerstr. 16. F 869

Meine Verkaufsmagazine

bleiben, wie alljährlich, in den Sommer-Monaten

**Sonntags
vollständig geschlossen.**

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,
Kl.Burgstraße, Ecke Häfnergasse.

1744

Aufruf.

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens**

die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 419 Kinder ausgesandt, und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflegekinder rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der überaus großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun; gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2, zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes**, sowohl wie alle nachstehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. F 214

Der Vorstand und Ausschuss des Vereins für Sommerpflege armer Kinder

(C. B.):

Frau Kommerzienrat Albert, Frau Professor Borgmann, Frau Clotilde Denefe, Frau Dr. Dreher, Frein L. von Dungen, Frau Geh. Rat Professor Heinrich Fresenius, Fräulein M. Großmann, Frau Simon Geh, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Professor Kalle, Frau Baronin Ludwig von Knoop, Frau L. von Köppen, Frau Oberst Kuschel, Frau Klara Gräfin Matuschla-Greifensau, Frau Mayer Windscheid, Fräulein Agathe Mertens, Frau General Meriens, Fräulein Otten, Frau Oberst von Poremböth, Fräulein Elisabeth Prell, Frau Anna Neben, Fräulein Seelgen, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Eugen Siebel, Fräulein Pauline Scholz, Frau Strauß-Vogler, Frau Präsident Stumpff, Stabsrat W. Arndt, Kommerzienrat Darling, Regierungsrat Dr. von Conta, Rechtsanwält von Ed. Kaufmann W. Erkel, Dr. med. Geißler, Pfarrer Gruber, Landrat von Herzberg, Professor Kalle, Rentner Kadesch, Dr. med. Wilh. Koch, Rektor Köppler, Landeshauptmann Krefel, Bankier Lackner, Dr. med. Eugen Bühl, Schulinspektor Müller, Dr. med. Prüßian, Kaufmann C. Reichwein, Assessor Reusch, Dr. med. Schöneiffen, Dr. med. Strider, Rektor Schloffer, Dr. med. Schellenberg, Polizeipräsident von Schend, Rentner Sutorius, Dr. med. Eigener, Pfarrer Boesemeyer, Rentner W. Vorwerk, Dr. med. Walther, Prof. Dr. Weintraub, Rektor Würsbörfer.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

1355

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Baden-Baden.

Badischer Hof,

Hôtel de la cour de Bade

altberühmtes erstklass. Haus.

Einziges Hotel 1. Ranges am Platze

mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.

Eigener großer Park.

(B. Z. 24734) F 6

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

Bureau nur im Güterabfertigungsgebäude Bahnhof Süd

Bitte genau auf die Firma zu achten.

1353

Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für **alle Abteilungen** unseres **Lagers** begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämtliche Leinenwaren, fertige Leib- und Bettwäsche, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

10 % Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Musseline, Zephir, Voiline, Leinen, sowie sämtliche andere Waschstoffe, wie weisse Batist- und Leinenblusen

15 % Rabatt.

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, Kostümröcke, Hauskleider, Waschkostüme, Regenmäntel, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen, wollene Kostüme, Kinderkapes, Kinderkleider, Haus- und Zierschürzen nur von dieser Saison

25 % Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Skontos dauert kurze Zeit und findet **nur gegen Barzahlung** statt.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

1891

Beste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1640

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe am 1. Okt. 1906.

Mein reichhaltiges Lager in

Korsetts, Jupons, Strümpfen, Untertaillen etc.

verkaufe zu bedeutend reduzierten Preisen.

Meine Makanfertigung

In bekannter Güte und Sorgfalt empfehle ebenfalls zu bedeutend ermäßigten Preisen bis zum 1. Oktober 1906.

Laure Pörling, Wilhelmstrasse 16.

Allgemeiner Kranken-Verein
ist die einzige eingetragene Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende, sowie Arbeiter versichern können. Wochenbeitrag 60 Pf., wofür Krankenteile Mt. 1.60. F 850
Meldestelle: Webergasse 16, 2. St.

Möbelfabrik
die nur Schlafzimmer-Einrichtungen anfertigt u. zu wirklichen Fabrikpreisen liefert, abhebt, empfiehlt sich Brautleuten, Hotel-Bellharn und Pensionen. — Kataloge und Preis-Listen stehen kostenlos zur Verfügung und wollen Interessenten ihre Adresse unter E. 636 im Tagblatt-Verlag niederlegen.

Neu eingetroffen!
Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodgear-Weltstiefel
in Vorkauf u. Chevreau, Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Massens, diversen Sorten in elegantesten Ausführungen, Vorkauf, Chevreau und Edelhaut-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder kauft man am billigsten 6075
nur Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. — Telefon 1894.

Hausbesitzern
hoher Rabatt!
Tapeten à Rolle von 10 Pf. an.
Eleg. Goldtapete von 20 Pf. an.
Echte Lincrusta, 53 cm breit, à Mtr. von 40 Pf. an, in allen Farben. F 146
Lincrusta-Ersatz, fertig gemalt, à Mtr. von 25 Pf. an.
— Muster überallhin kostenlos. —
Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch, Frankfurt a. M.

Neue Pianos v. 200.450.— an empfiehlt A. Abler, Taunusstrasse 29.



Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus — Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Alleinverkauf der grössten Bettfedernfabrik der Welt.

Nur garantiert neue Ware.

Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.

Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.25, Daunen von 3 Mk. an bis zu den besten, fertige Kissen von 1.40 Mk. an, Deckbetten von Mk. 5.— an.

Möbel und Innendekoration

Jean Meinecke

Telephon 2721, Wiesbaden, Telephon 2721,

Schwalbacherstrasse 32, Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung von Salons, Speise-, Herren-,

Wohn- u. Schlafzimmern in allen Stil- u. Holzarten.

Nur prima Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Kontor-Möbel. * Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Reelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

1356

Lindenfels, Hotel Auguste Viktoria.

Luftkur- und Ausflugsort

F 107

Idyll. schönste Kuranlage, einzig erstes Kurhotel am Plage, mit Garten-Anlagen umgeben. Veranda und Terrasse mit herrlicher Aussicht. Vorzügliche Küche, Weine 1. Firmen, elektrisches Licht. Telephon 11. Sehenswürdigkeit. Prospekte gratis. Besitzer: W. Obermeier.

Personen jeden Standes, die durch Vermittlung von

Feuer-Versicherungen

für eine alte, hochangesehene deutsche Aktien-Gesellschaft

ansehnlichen Nebenverdienst

erwerben wollen, werden um ihre Adresse gebeten unter F. 6622 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

F 50

Eine erstklassige Fabrik der Beleuchtungsbranche mit Fabrik-Musterlager — Spezialität: Beleuchtungskörper für elektrisches Licht und Gas — in aller nächster Nähe Wiesbadens, sucht für den Platz Wiesbaden und Umgebung einen durchaus tüchtigen, gewandten Akquisiteur, der über einige Branchenkenntnisse verfügt. Durch das Renommee und die Leistungsfähigkeit der Firma ist einem Herrn, möglichst mit großem Bekanntenkreis die beste Gelegenheit geboten, sich auf angenehme Weise eine lohnende Einnahme bzw. Nebeneinnahme zu schaffen. Gest. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter A. 998 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Man verlange Prospekt über unsere

Patent-Universal-

Plattmaschine

Forster Wäscherei-Maschinenfabrik
Rumsch & Hammer
Forst, Lausitz.

(Bzw. 1002) F 100

Pack- und Einwickelpapiere

für Metzgereien, Aufschnitt- und Delikatess-Geschäfte.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, halb u. ganz fettgedichte Einschlagpapiere in Rollen u. Formaten zu allerbilligsten Fabrikpreisen abzugeben.

1803

Echt Pergament in Rollen und Formaten.

Papierwarenfabrik Joh. Altschaffner,

Gegründet 1877.

Hermannstrasse 28.

Telephon No. 166.



Brennspiritus

Marke „Herold“

30 Pf. za. 90 Vol.-Proz.

33 Pf. za. 95 Vol.-Proz.

Original-Literflasche exkl. Glas.

Überall erhältlich.

564

Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin W. 8.

Totsicher wirkt Hühneraugentod

à 35 Pf. bei Drog. Otto Siebert, Apotheker, Marktstrasse 9, sowie bei Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1.

F 59

Möbel

Einrichtungen

und konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke . . . 70 Mk.
Pol. Vertiko m. Spiegel . . . 38 "
Pol. Kleiderschränke . . . 45 "
innen Eichen
Sofa u. Auszugstische . . . 15 "
Ditvan . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
Küchenschränke . . . 16 "
Trumeau-Spiegel . . . 20 "
Flurtoilette m. Facettspiegel 15 "
Spiegel u. Bilder zu hier noch nicht
gekauften Preisen,
sowie moderne Küchen-Einrichtungen
von 50 Mk. an,
helle u. dunkle Schlafzimmer mit Glas
u. Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager Blücherplatz 3.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-
räder, Näh-, Landw., Sprech- und Schreib-
maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung. An-
zahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung
7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern
Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör
sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 238.

1779

178

Touristen- und Bergsteiger-Stiefel

für Herren und Damen

in allen Preislagen.

Nur erprobte Modelle.

J. Speier Nachf.

Alleinverkauf der Herz-Schuhwaren,
Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Man beachte gefl. die Spezial-Schauenster.

Wiesbadener Bettenfabrik

Manergasse 8 u. 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Anerkannt billigste, beste und reellste Bezugsquelle

Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matratzen, Patent- und Sprungrahmen.

Komplette Betten

von 25 Mk. an bis zu den besten.

Lieferant von Behörden, Anstalten, Vereinen, Hotels, Pensionen etc.

Größtes Lager in allen Preislagen.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aus Beste gearbeiteten Polster- und Kastenmöbel zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Küchens, Schreibtischen, Kleiderschränken, Divans, Ottomanen etc. etc. Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute und Pensionen. — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt.

Wilh. Egenolf, Dranienstraße 22.

Telephon 2525.

Verkauf von Grundstücken.

Das früher Kraftsche Besitztum auf der Schönen Aussicht

bestehend aus

1. dreistöckigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst- und Gemüsegarten, Schöne Aussicht II und Adolfsberg 4 belegen, 31 ar 33 qm,
2. großem Obstgarten, Schöne Aussicht 9, 23 ar 13 qm,
3. großem Acker, Schöne Aussicht 7, 21 ar 16 qm,

ist durch mich zu verkaufen. Die Objekte eignen sich vorzüglich zur Erbauung von Villen und sichern wegen ihrer günstigen Lage eine gute Rentabilität.

F 244

Schriftliche Angebote sind zu richten an den Nachlasspfleger

Rechtsanwalt Marxheimer, Adelheidstraße 46.

Eine Musterkollektion

von ca. 500 abgepaßt. gestickten Blusen

(nur ganz feine Sachen auf Leinen, Batist, Zephir und Musseline), weiß, schwarz und bunt, wird wegen Erneuerung billigt abgegeben und zwar per Bluse, reichlich Material, von Mk. 3.50 bis 7 Mk.

W. Kussmaul, Rheinstraße 37.



(Hga. 1173g) F 101

Luftkurort Raibacher Thal

vorderer Odenwald.

Gasthaus und Pension Brenner.

25 Minuten vom Bahnhof Gr. Alstadt, Linie Frankfurt-Hanau-Eberbach. Schönster Punkt des nordöstlichen Odenwalds, direkt am Radelwald, in romantischer, waldbreicher Umgebung. Günstige Anlagen mit Bänken und Schutzhütten, prächtige Aussichtspunkte, die Ruinen Oyberg und Breuberg, 17 Zimmer mit 37 Betten. Pension Mk. 3.50. Badezimmer, hübscher, großer schattiger Garten mit Halle, Regeleisen und Spielplatz. Ruhiger Landaufenthalt (Schwerleibende ausgeschl.). Prospekte frei durch den Besitzer Ludwig Brenner.

F 62

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Pürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

1642

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Nervenkrankheiten.

Asthma, Lungen- und Herzleiden, Blutarmut, Schwächezustände, Frauenleiden, Skrophulose, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Lähmungen und Rückenmarksleiden behandelt mit sehr gutem Erfolge

Robert Dressler,

Konsulent für Naturheilbehandlung,

Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5,

Göbenstrasse 13, Part. (am Bismarckring).

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold, auch ohne Gaumenplatte.

Plombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Josef Piel, Rheinstraße 97, Part.

Wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad.

Luftkurort I. Ranges.

Prospekte, C. Granberg. (Bzw. 1113) F 111



Bügeleisen von Mk. 2.50 an,

Plättleisen,

Bügelstühle, geschmiedet,

billigst.

636

Franz Flössner, Wellrichstraße 6.

Club-Gessel

Konturrenlose Ausführung, Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-High-Möbel,

Niehlstraße 11.

Telephon 2942.

Reparaturen billigst.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 1/2 % Rabatt, nur gegen Barzahlung.

1705

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,

Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Zur Quelle,

Mainzer Landstr.

No. 5.

Ausverkauf der vorzähl. hellen und dunklen Biere der Germania-Brauerei. Ausgezeichnete Weine erster Firmen. — Gute Speisen. — Hauswirtschaft.

Garten-Restaurant.

Zum Besuch ladet höflich ein

V. A. Kesselring, Gastwirt.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate

nur Marken wie Goerz, Anschütz, Hütiig etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.

Georg Triller Binocles, Opernillzer, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 262 gratis und frei. Postkarte genügt.

Grammophone

garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Automaten, Phonographen mit Hartgummiwalzen.

Zithern aller Art,

Salten-instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas

Musikwerke

selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Bial & Freund in Breslau II.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus besten existierenden Verbesserungen empfangend.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Pais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.



Eigene Reparatur-Werkstätte. 1157

Großer Schuh-Verkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 St. Billig!

(B. Z. 2736) F 25

Montag beginnt der grosse

Saison-Ausverkauf

unseres gesamten Konfektions-Lagers.

Konkurrenzlos billig.

Ein grosser Posten Blusen

in Wasch, Batist, Leinen und Seide,
vorwiegend weiss,
von **2 bis 10 Mk.**

Zirka 300 wollene Blusen,

Wert 8.50 bis 20 Mk.,
jetzt 3.50 bis 8 Mk.,
um vollständig damit zu räumen.

Falten-Taffet-Kostüm-Röcke,

schwarz,
von **Mk. 15.50 an.**

Sämtliche Jackenkleider, teilweise auf Seide gefüttert, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

1 Posten Bolero-Kostüme statt 20 Mk. jetzt 8.50 Mk.

Ein Posten fussfreier Kostüm-Röcke

schwarz-weiss mit Falten
jetzt 3.50 Mk.

Ein Posten schwarzer Kostüm-Röcke

Satin-Tuch, ganz gefüttert, sonst 14 Mk.
jetzt 7.50 Mk.

Ein Posten fussfreier Kostüm-Röcke

1.75 u. 3 Mk.

Ein Posten besserer fussfreier Kostüm-Röcke

vorwiegend Falten
jetzt 6.50-10 Mk.

Ebenso bringen wir einen Posten sch. Kostüm-Röcke, darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis.

Den Restbestand in eleganten Boleros, Paletots und Jacken, in Taffet, Seide und Tuch, darunter wunderbare Modelle zum und unter dem Selbstkostenpreis, um vollst. damit zu räumen.

Folgende Restbestände zum Aussuchen extra ausgelegt.

Ein Rest-Posten trüb gewordener

Blusen,

ohne Ausnahme

jetzt 0.75 u. 1 Mk.

Ein Rest-Posten

Kostüm-Taillen u. Jacken-Kleider

in Wasch und Wolle,

jedes Stück **3 Mk.**

Wasch-Kostüm-Röcke,

nur moderne Sachen, in Pikee u. Leinen,

1.50, 3 u. 5 Mk.

Ein Rest-Posten

Schlafröcke

in Wasch und Velour

2.50 u. 4.50 Mk.

Sämtliche bessere Schlafröcke, um vollständig zu räumen, auffallend billig.

Ein Rest-Posten

sch. Kammgarn-Jacken,

gefüttert,

jetzt 4 Mk.

Ein Posten Sommer-Jacken,

dar. Blusen-Jacken u. Boleros,
teilweise auf Seide,

jetzt 6-12 Mk.

Ein Posten Jupons

in Tuch, Alpaka, Moiré und Leinen, von

1.50-12 Mk.,

Wert 6-25 Mk.

Za. 300 engl. Paletots,

vorwiegend halbschwere Piecen,
der sonstige Wert 18 bis 35 Mark,

jetzt 8-20 Mk.

Ein Rest-Posten Kapes,

darunter Staub-, Golf- und sch.

Kammgarn-Kapes,

in sehr schöner Ausführung,

3, 5 und 7 Mk.

Ein Posten

Kinder-Jacken u. Kapes

2, 3 u. 5 Mk.

Ein Rest-Posten

Reise-Kleider

jetzt 8.50 Mk.

Ein Posten

Reise- u. Staub-Mäntel

4.85 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus

32 Langgasse.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- und Bürsten-Waren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel etc.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

finden Sie bei

Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Reelle
Bedienung!

537



Reiseförbe, Markt- und Waschlörbe,
Sessel, Blumentische, Korbmöbel,
Postkörbe, Arbeits- u. Rosenländer,
Papierkörbe, Wascheputz, Holzörbe,
Blumentörbe, Kinderstühle u. A. m.

Renanfertigung und Reparaturen
aller Korbwaren, Korbmöbel, Stuhl-
flechterei in eigener Werkstätte billigst.



Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Pensionen und
Wiederverkäufer.



Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Pensionen und
Wiederverkäufer.



Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Pensionen und
Wiederverkäufer.



Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Pensionen und
Wiederverkäufer.



Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Pensionen und
Wiederverkäufer.

Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Hutschachteln,
Spiegel, Kämme, Handkörbe,
Schwämme etc.

Alle Holzwaren,
Hackbretter, Schneidbretter,
Leitern, Servierbretter, Arithen,
Krahnen, Holzlöcher etc., Küchen-
bretter, Bäckerei-Artikel etc.

Alle Bürstenwaren,
Toilette-Artikel, Zahnbürsten,
Kämme und Hornwaren,
Fensterleder und Schwämme,
Putz- und Scheuer-Artikel etc.

Alle Wäschereiarartikel
Bütten, Bügelbretter, Wasch-
bretter, Klammern, Leinen,
Waschbörbe, Wäschetrockner,
Waschbürsten, Waschlörbe etc.

Alle Küferwaren,
Pflanzenkübel, Butterfässer,
Ruber, Brenken, Eimer in
Tannen- und Eichenholz, Neu-
anfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren,
Fuhrmatten, Möbellopfier,
Haushaltungsartikel u. dgl.,
Haushaltungsartikel etc.
Holzwaren für Brandmalerei.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Bd. 254, Bl. 3811, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schlossermeister **Karl Löw und Hermine**, geb. **Schmidt**, zu Wiesbaden, Dohheimerstraße 20, als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke,

Flur 67, No. 288/30, groß 13 ar 69 qm, Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Vorgarten, Seitenhaus links, Seitenhaus rechts, Scheune, Hinterhaus mit abgetrenntem Schuppen, Pferdehals;
Flur 67, No. 289/30, Straße 30 qm, Dohheimerstraße 20,

Gebäudeversicherungs-Nr. 6912 Mt., am **2. August 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267
Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Montag, den 9. Juli, vorm. 9 Uhr, werden im hiesigen Güterschuppen 3 kleine **Patentmaschinen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Güterabfertigungsstelle Süd.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Juli cr., und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, **Neugasse 6a (Eingang Schulgasse)**, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc., versteigert.
F 302

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Eichen-Schälholzversteigerung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., von **vormittags 10 Uhr** ab, werden im **Maurer-Gemeindehof, Distrikte Sahngraben und Altheaag**,

11 Stangen I. Klasse
81 " II. " } Baumstücken,
558 " III. " }
325 " IV. " }
170 Nm. Knüppelholz,
5850 Stück Weiden
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft auf der Straße **Rambach-Maurol**, am **Rambacher Feld**. F 318

Maurol, den 5. Juli 1906.

Der Bürgermeister:
Sachsenberger.

Widmännliche Auktionen.**Freiwillige Versteigerung.**

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentners **Wilhelm Kessler** von hier wird am **Mittwoch, den 11. Juli 1906, mittags 12 Uhr**, in meinem **Bureau, Adelheidstraße 24, I**, der an der Mainzerstraße, gegenüber der **Germania-Brauerei**, belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (Außen) Band XI, Blatt 211, eingetragene Acker, Kartenblatt 51, Parz. 134 und 133, groß 21 ar 52 qm, versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht offen. F 244

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Der königliche Notar
Dr. Alberti, Justizrat.

Bäckerklub „Heiterkeit“.

Sonntag, den 8. Juli, unternimmt der Klub einen

Ausflug nach Viebrich

„Zur neuen Adolfshöhe“, Besitzer **Fuhr**.

Demselben schließt sich im Saale dortselbst ein heiteres Tanzvergnügen an, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen. Der Vorstand.
Beginn des Tanzes 4 Uhr.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,

Sand- und Reiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Veräume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. **Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum.** 1846
Summireise werden aufgeführt und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum.** 1846
Adolf Alexi, Dambach 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2658.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Vierte Liste der einmaligen Beiträge pro 1906.

Beiträge à M. 1000.—: Ungenannt (durch Fr. Merrens).

Beiträge à M. 500.—: B. S., Dr. B.

Beiträge à M. 100.—: Frau Dr. Bernhardt.

Beiträge à M. 50.—: Fr. Charlotte Wismann, S. (durch Tagbl.-Berl.), A. M. (durch Frau Präsident Stumpff), Oberpostdirektion Frankfurt, Frau Pastor, Dr. Rauch.

Beiträge à M. 40.—: Frau von Köppen, Frau Landgerichtsrat Homann.

Beiträge à M. 30.—: Fr. Wilmer, Frau M. von Winterfeld, Ungenannt (durch die Post), Schülerinnen-Institut Schaus.

Beiträge à M. 25.—: Dr. Stricker.

Beiträge à M. 20.—: Helbing, Rechtsanwalt von Gd., Regierungs-Präsident Dr. von Reister, Dr. Gwald Heder, Frau Hildegard von Reichenau, S. von Tschirch, A. N. (durch Tagbl.-Berl.), Sara (durch Tagbl.-Berl.), Carl Kayser, Mrs. Keith, Frau Bürgermeister Schneider, Frau F. Kunze, Frau Gwe, Rentner C. Hensel, Dr. Steinhilber, Ungenannt.

Beiträge à M. 15.—: Frau Harbt, Frau Schmidt.

Beiträge à M. 10.—: Groß, S. Herz, Geheimrat von Retowski, Frau Dr. Umber, Dr. Schellenberg, Dr. J. (durch Tagbl.-Berl.), Fr. A. Salvesen, C. B., M. Werner, Hauptmann a. D., Frau Konf. S. D. Brambeer, E. Huberus, Frau General Derrin, Frau C. Haagner, Frau von Porembösch, Immo Hans und Imtrub Schellenberg, Ungenannt (durch Dr. Koch).

Beiträge à M. 4.60: Von der 4. Klasse der höheren Mädchenschule.

Beiträge à M. 5.—: Fr. Emmy Bischoff, A. F. Nolte, W. Nabe, Geh. Regierungsrat, Apotheker Bundrock, Frau Fischer-Mitterhaus, von Kaufmann, Dr. med. Böttcher, Oberstleutnant Otto, Dr. med. Otto, Schepers, Laurat a. D., Justizrat Dr. Seligsohn, Frau Chr. Ebel, Chr. Kallbrenner, S. St. (durch Frau Präsident Stumpff), Frau Hofrat Güntz (durch Fr. Schaus), C. B. Boths, A. Margheimer.

Beiträge à M. 4.—: S. G. (durch Tagbl.-Berl.), P. B. (durch Tagbl.-Berl.), J. F. (durch Tagbl.-Berl.), Oberst Haefner.

Beiträge à M. 3.—: Frau Apotheker Leich, Frau Gideon, Oberregierungsrat Peterfen, Direktor Bremer, Dr. Nord, Landesbaurat Klan, A. N., Gewerberat Dr. Schneider, L. Donalies, G. R., Karl Meyer, Frau von Bengel, W. B. (durch Tagbl.-Berl.), Geschwister Strauß, Fr. Nering-Vögel.

Beiträge à M. 2.—: Geh. Justizrat Meyer, Frau L. W. Ruck Bive., Karl Maurer, F. Schiffer, Dr. Reinhard Hoffmann, Fr. von Münchhausen, Heinrich Mehler, Reallehrer Peter, P. S. (durch Tagbl.-B.), Herm. Herx, Frau L. (durch Tagbl.-B.).

Beiträge à M. 1.—: Fräulein Peter.

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier **Oscar Lackner**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes. F 214

Arbeiterheim — Schwarzenberg,

Mainzerlandstr. 16. — Haltestelle der elektr. Bahn.

Heute Sonntag, den 8. Juli, veranstalten wir ein

Sommer-Fest,

bestehend in Konzert, Tanz, Kinderspielen u. s. w.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Achtungsvoll Der Fest-Ausschuß.
Hier Schoppen 12 Pf. — Anfang 4 Uhr.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest acht Tage später statt.

Restaurant zum Weissen Rössl,

18 Bleichstrasse 18.

Speisenfolge für Sonntag, den 8. Juli.

Zu 70 Pfennig:

Ochsenzwanzenuppe — Steinbutte mit Krabbensauce od. Roastbeef m. neuen Bohnen, Bratkart.
Zu 1.20 Mk.:
Suppe — Steinbutte mit Krabbensauce — junge Gans oder Rehbraten, Kopfsalat, Dunstobst — Johannisbeer-Crème.

Gleichzeitig empfehle mein neu eröffnetes **Garten-Restaurant** nebst reichhaltiger Abendkarte.

Franz Pfuhl, langjähr. Küchenchef.

Souper von 6 Uhr ab

zu 1 Mk.:

Aal in Gelee, Kräutersauce — Schinken in Burgunder, Makkaroni oder Schnitzel m. gem. Salat.
Zu 1.20 Mk.:
Käse und Butter oder Obst.

Berger's

Charlotte -

Schokolade

Elite-Maske

(Bwg. 1200)
F 114

Bank-Kredit

sucht junges in bester Entwicklung befindliches Fabrik-Unternehmen, bis zu 1/2 des eingebrachten Kapitals, zu Vergrößerungszwecken und besserer Ausnutzung der sehr günstigen Konjunktur. Event. auch Aufnahme eines stillen Teilhabers. Off. erb. u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrwerk-Versteigerung

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes läßt Herr **Adolf Jung** am **Dienstag, den 10. Juli cr., vormittags 10 Uhr** beginnend, auf dem Lagerplatz an der **Markstraße**, gegenüber der Schleifmühle, folgende sehr gut erhaltene Fuhrgeräte etc., als:

2 Schnepfkarren, für Kohlenfuhrwerk sehr geeignet, 1 Doppelst.-Fuhrwagen, 1 Federrolle, Hasterkasten, Pferdegeschirr, Stall-Itensilien u. dgl.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Keppel & Müller 1880-1906 Franz Bossong

Zur gegenwärtigen

Reise-Saison

empfehle zur Lieferung und Besorgung mein reichhaltiges

Reisebücher-

und

Reisekarten-Lager.

Neu und antiquarisch.

Grosse Auswahl in Reiseliteratur.

Ansichtsendungen bereitwilligst, auch nach auswärts.

Hch. Kraft,

Buchhandlung u. Antiquariat,

Kirchgasse 36. Oskar Bürger, Kirchgasse 36.

Annoncen-Expedition Daube & Cie., G. m. b. H.

**Waldhäuschen.**

Zur Feier des 10-jährigen Bestehens Sonntag, den 8. u. 15. Juli, in den festlich decorierten Lokalitäten:

„Gr. Kirmesfest“

Als Vorfeier heute Sonntag von 3 Uhr ab:

Groß. Konzert, Tanz,

sowie in reichem Maße Volks- und Kinder-Unterhaltungen aller Art.

Bei der Jubiläums-Kinderpolonaise erhält jedes Kind eine Schärpe und einen Fächer gratis.

Abends große Illumination.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Besitzer:

Karl Müller.

Eintritt frei.

Gute alte Karioffeln, Wilh. Dör, Grabenstraße 9 (vorm. Chr. Diels).

Kunden außer dem Hause. Näheres

Morgen Montag, den 9. Juli,

beginnt

mein diesjähriger grosser Saison-Räumungs-Verkauf.

Ich habe den Lagern

Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion,
Kleiderstoffe . . . Seidenstoffe,
Waschstoffe . . . Damen-Wäsche,
Teppiche . Gardinen . Dekorationen,
Spitzen . Besätze . Strumpfwaren

grosse Quantitäten entnommen, die ich während dieser Tage
infolge der vorgeschrittenen Saison

zu spottbilligen Preisen verkaufe.

Der grosse Räumungs-Verkauf dauert nur wenige Tage!

Freie Besichtigung der Ausverkaufsware!

Kein Kaufzwang!

Infolge des zu erwartenden Andranges, dürfte es im Interesse der
verehrl. Kunden liegen, schon möglichst die Vormittagsstunden
zu Einkäufen zu benützen.

Kirchgasse 29/31. **M. Schneider.** Kirchgasse 29/31.